

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

Abteilung Münster

Seminare, zu denen im Vorlesungsverzeichnis kein Hinweis auf ein Anmeldeverfahren gegeben ist, werden ohne vorherige Anmeldung belegt.

Bevorzugte Berücksichtigung bei Seminarplatzvergabe: Wenn Sie frühzeitig vor Seminarbeginn bzw. vor den jeweiligen Online-Anmeldezeiten mit den zuständigen DozentInnen Kontakt aufnehmen, können Sie als Studierende mit Familienaufgaben (Kinderbetreuung/ Pflege von Angehörigen) in Lehrveranstaltungen mit Teilnahmebeschränkung oder Gruppenzuordnung eine Bevorzugung erhalten.

Fachbereich Sozialwesen

Studiengangübergreifende Module Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit/ Heilpädagogik

Zusätzliche Lehrveranstaltungen in den Bachelor-Studiengängen

B1/	Hitz, Torsten	S	2	Mo 16:15 - 17:45, woch	235
------------	----------------------	----------	----------	-------------------------------	------------

B4.0.1.1.0

Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen

Hat mein Leben einen Sinn? Kann mich ein anderer Mensch jemals ganz verstehen? Muss man immer die Wahrheit sagen? Ist mit dem Tod alles aus? – Solche Fragen werden nicht nur von Philosophen gestellt, sondern auch von Kindern und Jugendlichen, und zwar mit und ohne Behinderung. Oft zeichnen sich „Kinderfragen“ gerade dadurch aus, dass sie echte philosophische Probleme aufwerfen und auch für Erwachsene schwer zu beantworten sind. Deshalb ist man in den letzten Jahrzehnten dazu übergegangen, solche „Kinderfragen“ nicht abzutun oder zu ignorieren, sondern gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen darüber zu philosophieren. Im Seminar sollen Methoden des Philosophierens mit Kindern und Jugendlichen erarbeitet und ausprobiert werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Methode des „Sokratischen Gesprächs“, das nicht nur beim Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen angewendet werden kann, sondern z.B. auch beim Philosophieren mit Senioren, mit Inhaftierten oder mit ehemaligen Drogensüchtigen.

Verfahren der Platzvergabe: Losverfahren in der ersten Sitzung

B1/	Demir, Ayse	S	30	Di 18:00 - 19:30, woch	135
------------	--------------------	----------	-----------	-------------------------------	------------

B4.0.1.2.0

Türkisch I

Der Türkisch-Kurs richtet sich an Anfänger ohne Vorkenntnisse, die einen Einblick in die türkische Sprache und Kultur gewinnen möchten. Er behandelt die elementaren Strukturen der türkischen Grammatik und sensibilisiert die Studierenden für kulturelle Aspekte. Im Mittelpunkt stehen die Kompetenzen "Sprechen" und "Hörverstehen".

Anmeldungen über Ilias ab dem 02.Februar 2016.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Schwab, Hans- S 24 2 Mi 14:30 - 16:00, woch 260

B4.0.1.3.0 Rüdiger

Der Islam im Kontext – Grundlagen und Gegenwart

Wie keine andere der Weltreligionen prägt der Islam alle Lebensbereiche seiner Gläubigen. Die öffentliche Diskussion darüber ist nicht selten von grobem Un- oder Halbwissen geprägt oder steht im Bann jeweils aktueller Vorkommnisse. Anhand von Quellentexten und exemplarischen Begegnungen der Kulturen (Islam, Christentum, säkulare Moderne) will das Seminar zu einem differenzierten Bild beitragen.

Nur für Studenten ab dem 4. Semester

Verfahren der Platzvergabe: Anmeldung am 18./19. 03., ab 10 Uhr: hr.schwab@katho-nrw.de

B1/ Thiel, Christian S 10 2 Block

B4.0.1.4.0

Einführung in Citavi

Citavi ist eine Software, welche Sie bei der Verwaltung Ihrer Literatur im Studium unterstützt. In diesem Seminar lernen Sie, Literatur mithilfe von Citavi zu recherchieren, zu kategorisieren, zu erfassen und für die Nutzung in Hausarbeiten aufzubereiten. Das Seminar ist als Training konzipiert, sie wenden die gezeigten Inhalte direkt an und üben den Umgang mit dem Programm.

Das dreistündige Seminar wird für sechs Gruppen angeboten

11.04 (10-13 Uhr und 14-17 Uhr)

12.04 (10-13 Uhr und 14-17 Uhr)

18.04 (10-13 Uhr und 14-17 Uhr)

Anmeldung über Ilias.

Blockveranstaltung

B1/ Wernberger, Angela S 1 n.V.

B4.0.1.5.0

Internationale Qualifizierung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Wernberger, Angela S 2 Di 18:00 - 20:00, woch

B4.0.1.6.0

Interdisziplinäres Promotionskolloquium „Mikrosoziale Prozesse des sozialen Miteinanders“

Das Promotionskolloquium findet in Kooperation mit dem Institut für Soziologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (Prof. Dr. Matthias Grundmann) statt und beschäftigt sich mit Fragen des sozialen Miteinanders in unterschiedlichen Handlungsfeldern.

Für Masterabsolvent*innen der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Münster, die sich entschieden haben zu promovieren, besteht die Möglichkeit der Teilnahme unter spezifischen Gesichtspunkten der Sozialen Arbeit.

Im Rahmen des gemeinsamen Arbeitszusammenhangs finden theoretische Reflexionen (Textanalysen) sowie methodologische und methodische Auseinandersetzungen aus einer wissenschaftlichen Perspektive statt. Hierbei geht es im Wesentlichen um die systematische Aufarbeitung der Forschungsfragen, ihrer theoretischen Einbettung sowie methodischen Umsetzung.

Teilnahmevoraussetzung: Vorlage eines aussagekräftigen Exposé, in dem die thematische Ausrichtung der Promotion dargestellt und sowohl die fachliche Eignung als auch die forschungsmethodische Kompetenz zur Promotion dokumentiert wird.

Anmeldung per mail an : a.wernberger@katho-nrw.de

Dienstag 18:00 – 20:00

Veranstaltungsort: Institut für Soziologie der Westfälischen Wilhelms-Universität, Scharnhorststraße 121.

In regelmäßiger Abfolge finden auch Treffen an der Katholischen Hochschule NRW, Abt. Münster statt.

B1/ Stecknitz, Inga S 16 2 Di 18:00 - 19:30, woch

B4.0.1.7.0

Deutscher Gebärdensprachkurs für Fortgeschrittene (DGS II)

B1/ Ortland, Barbara S 25 2 n.V.

B4.0.1.8.0

Vorbereitung von StEP 2015/2016

M12 Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen

B1/ Wilken, Bernhard V 2 Mo 08:15 - 09:45, woch 136

B4.12.1.1.2

Familienrecht

Grundlagen des Familienrechts unter besonderer Berücksichtigung der praktischen Zusammenarbeit des Familiengerichts mit dem Jugendamt.

B1/ Wilken, Bernhard S 2 Di 14:30 - 16:00, woch 136

B4.12.1.2.2

Familienrecht

Wiederholung u. Vertiefung des Vorlesungsstoffes anhand praktischer Fälle.

B1/ Wilken, Bernhard S 2 Di 16:15 - 17:45, woch 136

B4.12.1.3.2

Familienrecht

Wiederholung u. Vertiefung des Vorlesungsstoffes anhand praktischer Fälle.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B1/ B4.12.2.1.2 Kinder- und Jugendhilferecht	Beermann, Christopher	V	2			Fr 08:15 - 09:45, woch	136
Gesetzessammlung Jugendrecht erforderlich							
B1/ B4.12.2.2 Übung im Kinder- und Jugendhilferecht	Beermann, Christopher	Ü	2			Fr 10:00 - 11:30, woch	136
Gesetzessammlung Jugendrecht erforderlich							
B1/ B4.12.3.1.2 SGB II + SGB XII	Hüttenbrink, Jost	V	2			Mo 14:30 - 16:00, woch	136
Grundzüge der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II). Grundzüge des Sozialhilferechts (SGB XII); Hilfe zum Lebensunterhalt, sonstige Hilfen, Hilfe zur Pflege nach dem SGB XI und XII Auch offen für: B1/B4.12.3.1.2 und 11.13.1.4							
B1/ B4.12.3.2.2 Übung zum SGB II + SGB XII	Hüttenbrink, Jost	Ü	2			Mo 18:00 - 19:30, woch	131
Wiederholung und Vertiefung des Vorlesungsstoffes anhand von Fällen (Gruppe 1)							
B1/ B4.12.3.3.2 Übung zum SGB II + SGB XII	Hüttenbrink, Jost	Ü	2			Di 14:30 - 16:00, woch	131
Wiederholung und Vertiefung des Vorlesungsstoffes anhand von Fällen (Gruppe 2)							
B1/ B4.12.3.4.2 Vorbereitung auf die Modulprüfung	Hüttenbrink, Jost	Ü	1			Block	
Vorbereitung auf die Klausur anhand von Originalklausuren aus früheren Semestern für das Teilgebiet SGB II + XII Sa, 25.06.2016, 08:00 Uhr bis 12:30 Uhr Fr, 01.07.2016, 14:00 Uhr bis 18:30 Uhr Sa, 02.07.2016, 08:00 Uhr bis 12:30 Uhr							
Raum 131 Blockveranstaltung							
B1/ B4.12.4.1.2 Verwaltungsverfahrenrecht für die Soziale Praxis	Middeke, Andreas	V	2			Do 08:15 - 09:45, woch	136
Grundzüge des Verwaltungsverfahrens nach dem SGB X/VwVfG mit Bezug zu den Grundrechten und den Rechtsbehelfsmöglichkeiten nach dem SGG/der VwGO. Nach kurzer Einführung in die Grundrechte und ihrer Schutzbereiche werden Aufbau der Sozialverwaltung, ihre Handlungsformen und Anforderungen an die Maßnahmen in der Sozialen Praxis erläutert.							

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Middeke, Andreas Ü 2 Mi 14:30 - 16:00, woch 131

B4.12.4.2.2

Verwaltungsverfahrenrecht für die Soziale Praxis

Grundzüge des Verwaltungsverfahrens nach dem SGB X/VwVfG mit Bezug zu den Grundrechten und den Rechtsbehelfsmöglichkeiten nach dem SGG/der VwGO.

Methodik der Fallbearbeitung als begleitende Übung zum Stoff der Vorlesung anhand ausgesuchter Rechtsfälle der Soz. Praxis

B1/ Middeke, Andreas Ü 2 Mi 16:15 - 17:45, woch 131

B4.12.4.2.2

Verwaltungsverfahrenrecht für die Soziale Praxis

Grundzüge des Verwaltungsverfahrens nach dem SGB X/VwVfG mit Bezug zu den Grundrechten und den Rechtsbehelfsmöglichkeiten nach dem SGG/der VwGO.

Methodik der Fallbearbeitung als begleitende Übung zum Stoff der Vorlesung anhand ausgesuchter Rechtsfälle der Soz. Praxis

M13 Gesellschaftliche Grundlagen und Rahmenbedingungen

B1/ Hasenjürgen, Brigitte V 2 Di 18:15 - 19:45, woch

B4.13.2.1.2

Migration und Bildung

Die Ringvorlesung „Migration und Bildung“ hat in Münster Tradition. Sie wird geplant und durchgeführt mit Kolleg*innen der WWU Münster (Prof. Dr. Sara Fürstenau), der FH Münster (Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani) und dem Kommunalen Integrationszentrum (Andrea Reckfort). Die Vorträge thematisieren unterschiedliche Facetten der Bildungs- und Migrationsforschung und aktuelle Herausforderungen durch die Einwanderung geflüchteter Menschen; siehe homepage der KathO und der anderen Hochschulen.

Ort ist das Schloss: Raum S 10 (Aula unter dem Dach im Schloss)

Beginn ist der 5. April.

Eine Vorbesprechung findet am Di 29.3. um 12 Uhr in Raum 135 statt.

Eine Nachbesprechung am Di 5.7. um 12 Uhr in Raum 135.

B1/ Hasenjürgen, Brigitte S 2 Mo 11:45 - 13:15, woch 235

B4.13.2.2.2

Armut

Was ist eigentlich Armut in einem reichen Land wie Deutschland? Warum ist es so schwierig Armut zu definieren und zu messen? Wie hat sich Einkommensarmut entwickelt? Wie Bildungsarmut? Wer ist warum von unterschiedlichen Armutslagen betroffen? Was bedeuten neue Entwicklungen und politische Entscheidungen für betroffene Individuen und für bestimmte soziale Gruppen (z. B. Kinder, Jugendliche mit Hauptschulabschluss, Einwander*innen usw.)? Wie verändert sich durch ökonomische Krisen der gesellschaftliche Zusammenhalt? Wie positioniert sich die Soziale Arbeit zu den ökonomischen und sozialen Entwicklungen?

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Hasenjürgen, Brigitte S 2 Mo 14:30 - 16:00, woch 235

B4.13.2.3.2

Gender

Ist die Geschlechterfrage ein alter Hut? Mitnichten. Geschlecht (international sprechen wir von Gender) prägt alle gesellschaftlichen Bereiche. Die Genderforschung hat empirische Ergebnisse und theoretische Entwürfe zu bieten, die auch für Sozialarbeiter*innen interessant sind. Sind doch die Geschlechterverhältnisse ein Schlüssel, um besser zu verstehen, wie unsere Gesellschaft „tickt“. Auch fordern sie zur permanenten persönlichen Reflexion heraus. Schwerpunkt des Seminars werden die besonderen Herausforderungen sein, die das Geschlechterthema für die Soziale Arbeit und die Heilpädagogik birgt. Denn die Geschichte der sozialen Berufe ist immer auch eine Geschlechtergeschichte (gewesen).

B1/ Hasenjürgen, Brigitte S 2 Fr 11:45 - 13:15, woch 235

B4.13.2.4.2

Rassismus

Was ist Rassismus? Sollten wir nicht lieber von Ausländer- oder Fremdenfeindlichkeit sprechen? Welche Rolle spielt „Kultur“ in diesem Zusammenhang? Im Seminar werden wir uns den Stand der rassismuskritischen Forschung zu den verschiedenen Spielarten von „Rassismus“ wie Antiziganismus, Antisemitismus und Islamophobie in globalen Migrationsgesellschaften erarbeiten. Diese Fragerichtung interessiert sich für die Haltungen und Bilder der Angehörigen der Mehrheitsgesellschaft gegenüber Minderheiten – so auch der Professionellen in sozialen Berufen gegenüber ihren Adressat*innen.

B1/ Wernberger, Angela S 40 2 Do 11:45 - 13:15, woch 234

B4.13.2.5.2

Sozialisation als soziale Praxis

Der Begriff ‚Sozialisation‘ scheint auf den ersten Blick bekannt. Doch was verbirgt sich dahinter genauer? Was hat Sozialisation beispielsweise mit unseren sozialen Beziehungen und den darin vonstattengehenden Interaktionen zu tun? Inwiefern haben Sozialisationsprozesse und –bedingungen auf unser biografisches Geworden Sein Einfluss? Was hat Sozialisation mit dem Fortbestand unserer Gesellschaft und der Integration Einzelner in diese zu tun? Gestalten wir die Gesellschaft oder gestaltet sie uns? Oder ist gar beides der Fall?

Im Rahmen des Seminars soll diesen und weiteren Fragen nachgegangen werden, wobei Sozialisation als Ergebnis ebenso in den Blick gerät wie als Prozess der persönlichen Entwicklung und sozialen Vergemeinschaftung. Zu guter Letzt wollen wir uns der Frage stellen, ob auch das interaktiv Geschehen in der professionellen Praxis der Sozialen Arbeit und Heilpädagogik als ein sozialisatorisches verstanden werden kann.

Anmeldung über ILIAS vom 14.03.2016 (9:00) - 24.03.2016 (18:00)

B1/ Rohleder, Christiane S 2 Do 14:30 - 16:00, woch 220

B4.13.3.1.2

Domestic violence

The issue of domestic violence - in our context defined as violence in hetero- or homosexual partnerships – has gotten more and more public attention in Germany. In this course we will discuss sociological approaches to explain domestic violence and its dynamics on the basis of English texts and studies, as there is more research in anglo-american countries about this social problem. But the latest research data about the extent of domestic violence in Germany as well as the consequences of new legal regulations, such as the so called “Gewaltschutzgesetz” in Germany will be topics too. The participation in this course requires the willingness to read and prepare English texts, but you don’t have to be a perfect English speaker, because: in this course, we all will be learners, me as well as you.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Rohleder, Christiane S 2 Mi 10:00 - 11:30, woch 131

B4.13.3.2.2

Zwischen Inklusion und Ausgrenzung - Lebenslagen von Menschen mit einer Behinderung

Angesichts der Forderung nach uneingeschränkter gesellschaftlicher Teilhabe von Menschen mit einer Behinderung ist die Auseinandersetzung mit den Lebenslagen dieser Bevölkerungsgruppe für eine professionelle Arbeit von hoher Bedeutung. Deutlich ist, dass über gesellschaftliche Normsetzungen und Zuschreibungsprozesse, Aus- und Eingrenzungen das Merkmal „Behinderung“ sozial konstruiert und relevant wird. Im Rahmen der Veranstaltung werden wir uns mit verschiedenen soziologischen Ansätzen zur sozialen Konstruktion von Behinderung sowie mit ausgewählten Aspekten der Lebenslage von Menschen mit einer Behinderung, wie z.B. der Wohnsituation, der Ausbildungs- und Erwerbssituation, der Sexualität, dem Altwerden etc. beschäftigen.

B1/ Rohleder, Christiane S 2 Do 16:15 - 17:45, woch 220

B4.13.3.3.2

Lebensphase Alter

Wie keine andere Lebensphase ist das Alter in den letzten Jahren einem tiefgreifenden Strukturwandel unterworfen. Die Zahl älterer Menschen steigt absolut ebenso wie ihr Anteil an der Bevölkerung. Durch die gestiegene Lebenserwartung gewinnt die Altersphase im Lebenslauf an biographischer Bedeutung. Alter(n) birgt dabei sowohl Chancen der "späten Freiheit" als auch, insbesondere im fortgeschrittenen Alter, Risiken und Einschränkungen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit den äußerst heterogenen Lebenslagen in der Lebensphase „Alter“.

B1/ Rohleder, Christiane S 2 Mi 11:45 - 13:15, woch 131

B4.13.3.4.2

Generationenbeziehungen im Wandel - Einführung in die Familiensoziologie

Die Veranstaltung gibt einen Überblick über Strukturveränderungen sowie zentrale Herausforderungen des derzeitigen familiären Zusammenlebens. Themen der Veranstaltung sind u.a.: Gesellschaftliche Ursachen der Pluralisierung der Formen des familiären Zusammenlebens; Veränderungen in den Erziehungsleitbildern und Sozialisationskontexten, Partnerschaft und der Wandel der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung in Familien, Lebenslagen von Ein-Eltern-Familien und Familien mit Migrationsvorgeschichte, spezifische soziale Probleme in Familien, wie z.B. Armut, häusliche Gewalt.

B1/ Rohleder, Christiane S 2 Block

B4.13.3.5.2 Seipelt-Holtmann, Claudia

Weiblich - männlich - ganz egal? Gender im Leben von Menschen mit einer Behinderung

Geschlecht ist eine zentrale gesellschaftliche Strukturkategorie, die auf unterschiedlichsten Ebenen das Leben von Menschen beeinflusst. Menschen mit einer Behinderung laufen dabei häufiger Gefahr, als geschlechtslos gesehen zu werden. Sie haben z.T. eingeschränkte Möglichkeiten, eine positive Identität als Mann oder Frau zu entwickeln, Partnerschaft und Sexualität zu leben. Auf dem Arbeitsmarkt und im Gesundheitswesen stehen sie vor jeweils unterschiedlichen Barrieren und auch in Einrichtungen der Behindertenhilfe ist Gender-Mainstreaming bislang noch keine etablierte Praxis. Im Rahmen der Veranstaltung wollen wir uns vor dem Hintergrund soziologischer Gendertheorien mit den Lebenslagen von Frauen und Männern mit Behinderung beschäftigen.

Vorbereitungstreffen: 31.03., 13:15 - 14:15, Raum 135

Termine: 20. und 21.5., 15 - 20 Uhr/ 10 - 18 Uhr; 03. und 04.06., 15 - 20 Uhr/ 10 - 18 Uhr; Raum 135
Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Neuhäuser, Alice S 30 2 Mi 10:00 - 11:30, woch 135

B4.14.2.1.2

Sozialpolitik der Europäischen Union

Mühsam und mit vielen Rückschritten erkämpfte sich die Sozialpolitik ihren heutigen Status innerhalb der Institutionen der Europäischen Union. Neben den inhaltlichen Schwerpunkten der EU-Sozialpolitik und den Mindeststandards im Gemeinschaftsrecht sollen die Flüchtlingspolitik der EU kritisch aufgearbeitet und die Chancen einer künftigen „Europäischen Sozialunion“ analysiert werden. Daneben werden sozialpolitische Impulse der EU-Kommission, der Umgang mit der Jugendarbeitslosigkeit und die Akquirierung von EU-Mitteln des Europäischen Sozialfonds besprochen.

Anmeldung über ILIAS vom 17.03, 8.00 Uhr- 24.03.2016.

B1/ Neuhäuser, Alice S 30 2 Mi 11:45 - 13:15, woch 135

B4.14.2.2.2

Das bedingungslose Grundeinkommen

Immer mehr Anhänger findet die seit einigen Jahren intensiv diskutierte Idee eines bedingungslosen Grundeinkommens. Sollte dieses eingeführt werden, erhalten alle knapp 82 Mio. in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Menschen je ca. 800 bis 1000 € pro Monat vom Staat, ohne dass eine Gegenleistung erwartet wird. Im Seminar werden die Wirkung, die Vorteile, die Nachteile, die Finanzierung und die Chancen einer Einführung analysiert und diskutiert.

Anmeldung über ILIAS vom 17.03,9.00 Uhr- 24.03.2016.

B1/ Neuhäuser, Alice S 30 2 Mi 14:30 - 16:00, woch 135

B4.14.2.3.2

Datenschutz in sozialen Berufen

Eine wachsende Zahl von Menschen behauptet, der Datenschutz sei im digitalen Zeitalter nicht mehr zu gewährleisten. Das Seminar beschäftigt sich nach einer allgemeinen Einführung, die auch Facebook und WhatsApp aufgreift, vor allem mit dem Umgang sensibler Daten im beruflichen Alltag der Sozialarbeiter*innen und Heilpädagogen*innen (Jugendamt, Jugendgerichtshilfe, heilpädagogische Kindertageseinrichtung u.v.a.). Höhepunkt des Seminars ist eine Diskussion mit einem Datenschutzbeauftragten.

Anmeldung über ILIAS vom 17.03, 10.00 Uhr- 24.03.2016.

B1/ Neuhäuser, Alice S 30 2 Mi 16:15 - 17:45, woch 135

B4.14.2.4.2

Wohnen – Politische Forderungen und vergangene Versäumnisse

Das Seminar beschäftigt sich mit den politischen Forderungen rund um das Wohnen. Es geht um eine kritische Bestandsaufnahme der Themen „bezahlbarer Wohnraum“, „steigende Wohnungslosigkeit“, „Flüchtlingsunterkünfte“, „sozialer Wohnungsbau“ und „soziale Stadt“, um eine Analyse der verstärkten Nachfrage nach Wohnraum in Ballungszentren, der Zunahme der Ein-Personen-Haushalte, der Gentrification, der Wohnsituation von Studierenden und alternativer Wohnformen wie z.B. Tempelhof und um die Formulierung politischer Forderungen wie der Aufnahme eines Grundrechts auf eine Wohnung ins Grundgesetz.

Anmeldung über ILIAS vom 17.03, 11.00 Uhr- 24.03.2016.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Menke, Marion S 30 2 Do 08:15 - 09:45, woch 135

B4.14.2.5.2

Gesundheit und Pflege als sozialpolitische Handlungsfelder

Gesundheit und Pflege sind konfliktreiche politische Handlungsfelder. Sie sind u.a. geprägt von gesellschaftlichem, wirtschaftlichem und medizinisch-technischem Wandel sowie emotional geführten Diskussionen und Reformvorschlägen. Das Seminar bietet eine Einführung in die Akteure und Strukturen des Gesundheitswesens und dient der Reflexion gesundheitspolitischer Interessensvermittlung ebenso wie der Auseinandersetzung mit eigenen Positionen zu Fragen der Gesundheits- und Pflegepolitik.

Anmeldung über ILIAS vom 17.03, 12.00 Uhr- 24.03.2016.

B1/ Menke, Marion S 30 2 Do 11:45 - 13:15, woch 231

B4.14.2.6.2

Gesundheitsförderung und Prävention

Gesundheitsförderung und Prävention sind bedeutende Handlungsfelder in Politik und Praxis. Das Seminar bietet eine Einführung in gesundheitsfördernde und präventionspolitische Strategien sowie Anforderungen an eine nachhaltige Präventionspolitik, die Menschen über den Lebenslauf hinweg Unterstützung und Förderung ermöglichen sollte.

Anmeldung über ILIAS vom 17.03, 13.00 Uhr- 24.03.2016.

B1/ Albers, Georg S 30 2 Di 14:30 - 16:00, woch 235

B4.14.2.7.2

Comparing Welfare States

This seminar introduces in the concepts of comparing the social policy and social service delivery concepts of different (European) welfare states. Of particular interest will be social problems and the specific response to it in different types of welfare capitalism.

Aim is to gain a deeper understanding what the challenges are for social work actors in different countries.

Working language will be English.

Anmeldung über ILIAS vom 17.03, 14.00 Uhr- 24.03.2016.

B1/ Albers, Georg S 30 2 Di 16:15 - 17:45, woch 234

B4.14.2.8.2

Konflikt in modernen Gesellschaften

Konflikte sind ein Phänomen im politischen wie auch im sozialen Alltag. Spalten diese die Gesellschaft oder halten sie sie zusammen? In diesem Seminar soll nach der Funktionalität und Dysfunktionalität von Konflikten gefragt werden ebenso wie nach der (politischen) Rolle von Sozialer Arbeit und Heilpädagogik bei ihrer Bearbeitung.

Anmeldung über ILIAS vom 17.03, 15.00 Uhr- 24.03.2016.

M15 Ethos und Ethik als Grundlagen und Rahmenbedingungen

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Hitz, Torsten S 2 Mo 10:00 - 11:30, woch 231

B4.15.2.1.4

Die Ethik des Aristoteles

Was ist ein gelingendes Leben? Soll man sich politisch engagieren? Worin besteht der Unterschied zwischen echter Freundschaft und beruflichen Kontakten? Warum können sich manche Menschen nicht an ihre guten Vorsätze halten? Diese und andere Fragen behandelt Aristoteles in seiner „Nikomachischen Ethik“. Das Buch ist nicht nur die erste wissenschaftliche Abhandlung zur Ethik überhaupt. Es hat in den letzten Jahrzehnten auch wieder große Aktualität erlangt, u.a. durch die Diskussion über die sogenannte „Tugendethik“, die für soziale und pädagogische Berufe höchst relevant ist. Im Seminar soll die „Ethik“ des Aristoteles gelesen, diskutiert und auf die heutige Situation angewendet werden.

In diesem Seminar können 21 Studierende durch Referat oder Hausarbeit die Modulprüfung ablegen. Der dafür notwendige Beitritt zum Kurs erfolgt ausschließlich online über ILIAS in der Zeit vom 14.03.16, 8.00 Uhr, bis 18.03.16, 23 Uhr. Voraussetzung dafür ist: 1. eine bereits erbrachte Studienleistung aus dem Seminar „Einführung in die philosophische Ethik“ oder aus „Glück und Moral“; 2. Bereitschaft zur Übernahme eines Referates.

B1/ Hitz, Torsten S 2 Mo 14:30 - 16:00, woch 233

B4.15.2.2.4

Kinderethik

In ihrer beruflichen Praxis haben Sozialarbeiter und Heilpädagogen häufig mit Kindern zu tun oder müssen Probleme bearbeiten, von denen Kinder betroffen sind. Welche ethischen Besonderheiten sind mit Blick auf Kinder zu beachten? Welche moralischen Rechte haben Kinder, welche moralischen Pflichten und Ansprüche haben Erwachsene gegenüber Kindern? Was bedeutet ein Begriff wie „Kindeswohl“ aus ethischer Sicht? Im Seminar sollen neuere philosophische Überlegungen zu diesen Fragen studiert und diskutiert werden.

In diesem Seminar können 21 Studierende durch Referat oder Hausarbeit die Modulprüfung ablegen. Der dafür notwendige Beitritt zum Kurs erfolgt ausschließlich online über ILIAS in der Zeit vom 14.03.16, 9.00 Uhr, bis 18.03.16, 23.00 Uhr. Voraussetzung dafür ist: 1. eine bereits erbrachte Studienleistung aus dem Seminar „Einführung in die philosophische Ethik“ oder aus „Glück und Moral“; 2. Bereitschaft zur Übernahme eines Referates.

B1/ Hitz, Torsten S 37 2 Di 10:00 - 11:30, woch 231

B4.15.2.3.4

Philosophie und Behindertenpädagogik (auch: Heilpädagogische Ethik)

In diesem Seminar können ausschließlich Studierende der Heilpädagogik die zweite Studienleistung in M 15 erbringen. Das Seminar thematisiert normative Voraussetzungen und wissenschaftliche Hintergrundannahmen der Behindertenpädagogik/Heilpädagogik aus philosophischer Sicht. Dabei soll die Außenperspektive der Philosophie, die sich traditionell als „Disziplin zweiter Ordnung“ (J. Rosenberg) versteht, für die pädagogische Selbstreflexion genutzt werden.

Bei beschränkter Teilnehmerzahl Verfahren der Platzvergabe: Losverfahren in der ersten Sitzung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ B4.15.2.4.4	Beermann, Christopher Hitz, Torsten	S	2			Fr 11:45 - 13:15, woch	135
----------------------------	----------------------------------------------------	----------	----------	--	--	-------------------------------	------------

Muss Strafe sein?

Strafe muss sein, sagt ein Sprichwort. Philosophen und Rechtswissenschaftler diskutierten aktuell jedoch wieder über die Frage, ob Strafe wirklich sein muss. Wird durch die Strafe die Gerechtigkeit wiederhergestellt? Dient die Strafe der Verhinderung noch größerer Übel? Wäre Therapie besser als Strafe? Und welche Argumente gibt es für und gegen die Todesstrafe? Im Seminar sollen verschiedene Antworten auf solche Fragen diskutiert werden.

In diesem Seminar können 21 Studierende durch Referat oder Hausarbeit die Modulprüfung in M 15 ablegen. Der dafür notwendige Beitritt zum Kurs erfolgt ausschließlich online über ILIAS in der Zeit vom 14.03.16, 10.00 Uhr, bis 18.03.16, 23.00 Uhr. Voraussetzung dafür ist: 1. eine bereits erbrachte Studienleistung aus dem Seminar „Einführung in die philosophische Ethik“ oder aus „Glück und Moral“; 2. Bereitschaft zur Übernahme eines Referates.

B1/ B4.15.2.5.4	Katzer, Michael	S	30	2		Mo 10:00 - 11:30, woch	260
----------------------------	------------------------	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Schatten und Schattierung im ethischen Diskurs

In diesem Seminar werden schwerpunktmäßig die Themen Sterbehilfe, (Zwangs)Sterilisation und Forschung an nichteinwilligungsfähigen Personen vorgestellt und gemeinsam anhand ausgewählter Aspekte (z.B. der „Stellvertretung“, „Einwilligung“, „Anerkennung und Missachtung“ sowie Grenzen und Möglichkeiten des „Lernens mit der Geschichte“) diskutiert.

20 Studierende können durch Referat oder Hausarbeit die Modulprüfung ablegen. Der dafür notwendige Beitritt zum Kurs erfolgt ausschließlich online über ILIAS in der Zeit vom 14.03.2016, 11:00 Uhr, bis 18.03.2016, 23.00 Uhr. Voraussetzung dafür ist der Nachweis einer Studienleistung aus dem Seminar „Ethische Fragestellungen im Kontext praktischen Handelns“ (Greving) oder „Grundlagen theologischer Bioethik“ (Tafferner) oder „Kontaktseminar Option für die Armen“ (Tafferner).

B1/ B4.15.2.6.4	Schäper, Sabine	S	20	2		Mi 08:15 - 09:45, woch	233
----------------------------	------------------------	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Menschenrechte als professioneller Referenzrahmen der Heilpädagogik und der Sozialen Arbeit

Das Seminar bietet zunächst einen Überblick über die Historie der Menschenrechte und deren Konkretisierung auf besonders vulnerable Personengruppen durch die verschiedenen UN-Konventionen. Ziel des Seminars ist dabei u.a. die Konkretisierung eines menschenrechtsbasierten Verständnisses von Sozialer Arbeit und Heilpädagogik auf bestimmte Problemfelder hin, in denen sich soziale Benachteiligungen und Risiken in existentieller Weise konzentrieren. Welchen Auftrag und welche Handlungsmöglichkeiten haben hier die Professionen Soziale Arbeit und Heilpädagogik?

Für das Modul 15 können in diesem Seminar 20 Studierende durch Referat oder Hausarbeit die Modulprüfung ablegen. Der dafür notwendige Beitritt zum Kurs erfolgt online über ILIAS in der Zeit vom 14.03.2016, 12:00 Uhr, bis 18.03.2016, 23.00 Uhr. Voraussetzung dafür ist der Nachweis einer Studienleistung aus dem Seminar „Ethische Fragestellungen im Kontext praktischen Handelns“ (Greving) oder „Grundlagen theologischer Bioethik“ (Tafferner) oder „Kontaktseminar Option für die Armen“ (Tafferner).

Das Seminar ist auch offen für das Modul 11.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Tafferner, Andrea S 2 Do 08:15 - 09:45, woch 233

B4.15.2.7.4

Leben in der Hand des Menschen - Positionen der Bioethik

Themen des Seminars sind konkrete Problemfelder bioethischer Orientierung: Reproduktionsmedizin, Präimplantationsdiagnostik, Pränataldiagnostik, Schwangerschaftsabbruch, Anonyme und Vertrauliche Geburt, Sterbehilfe, assistierter Suizid. Ziel ist eine bioethische Orientierung für sozialarbeiterische und heilpädagogische Arbeitsfelder.

In diesem Seminar können 32 Studierende durch Referat oder Hausarbeit die Modulprüfung ablegen. Der dafür notwendige Beitritt zum Kurs erfolgt ausschließlich online über ILIAS in der Zeit vom 14.03.2016, 13:00 Uhr, bis 18.03.2016, 23.00 Uhr. Voraussetzung dafür ist der Nachweis einer Studienleistung aus dem Seminar „Ethische Fragestellungen im Kontext praktischen Handelns“ (Grevig) oder „Grundlagen theologischer Bioethik“ (Tafferner) oder „Kontaktseminar Option für die Armen“ (Tafferner).

M16 Persönlichkeit – der Mensch im philosophischen und theologischen Denken

B1/ Hitz, Torsten S 2 Di 14:30 - 16:00, woch 231

B4.16.1.1.4

Soziale Rolle und menschliche Natur

In unterschiedlichen sozialen Kontexten verhalten sich Menschen unterschiedlich: Sie spielen soziale „Rollen“ wie z.B. die der Mutter, des Ratgebers, des Klienten, der Arbeitskollegin, des Chefs oder des Vereinskameraden. Gerade für das professionelle Handeln in sozialen und pädagogischen Berufen ist es oftmals entscheidend, sich der eigenen „Rolle“ bewusst zu sein. Im 20. Jahrhundert haben Philosophen die anthropologischen Grundlagen eines solchen Spielens von Rollen herausgearbeitet. Soziale Rollen sind demnach weniger für das Funktionieren der Gesellschaft notwendig, als vielmehr für den einzelnen Menschen – für die „Hygiene der Seele“ (H. Plessner). Im Seminar sollen Ansätze zu einer Anthropologie der sozialen Rolle erarbeitet und diskutiert werden.

In diesem Seminar können 21 Studierende durch Referat oder Hausarbeit die Modulprüfung ablegen. Der dafür notwendige Beitritt zum Kurs erfolgt ausschließlich online über ILIAS in der Zeit vom 15.03.16, 8.00 Uhr, bis 18.03.16, 23.00 Uhr. Voraussetzung dafür ist: 1. eine bereits erbrachte Studienleistung aus dem Seminar „Einführung in die philosophische Anthropologie“ oder aus „Natürlichkeit und Künstlichkeit des Menschen“; 2. Bereitschaft zur Übernahme eines Referates.

B1/ Hitz, Torsten S 2 Di 16:15 - 17:45, woch 231

B4.16.1.2.4

Anthropologie der Kunst

Künstlerisches Gestalten, Musizieren und Kreativität, aber auch die Begegnung mit Kunst und Musik spielen in der praktischen pädagogischen Arbeit oft eine wichtige Rolle. Im Seminar wollen wir unser Verständnis von Kunst und kreativem Schaffen aus der Sicht der philosophischen Anthropologie vertiefen. Im Mittelpunkt stehen folgende Fragen: Was bedeuten Kunst, Musik und Kreativität für den Menschen? Warum hat nur der Mensch Kunst, aber kein Tier? Haben alle Menschen Kunst? Brauchen alle Menschen Kunst?

In diesem Seminar können 20 Studierende durch Referat oder Hausarbeit die Modulprüfung ablegen. Der dafür notwendige Beitritt zum Kurs erfolgt ausschließlich online über ILIAS in der Zeit vom 15.03.16, 9.00 Uhr, bis 18.03.16, 23.00 Uhr. Voraussetzung dafür ist: 1. eine bereits erbrachte Studienleistung aus dem Seminar „Einführung in die philosophische Anthropologie“ oder aus „Natürlichkeit und Künstlichkeit des Menschen“; 2. Bereitschaft zur Übernahme eines Referates.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Hitz, Torsten S 2 Fr 10:00 - 11:30, woch 135

B4.16.1.3.4

Pädagogische Anthropologie und Bildungsphilosophie

Anthropologisch gesehen ist der Mensch ein „Lernwesen“ (A. Gehlen). Ohne Lernen und Erziehung können Menschen nicht leben. Sozialwissenschaften und Pädagogik, aber auch soziale und pädagogische Berufe müssen deshalb ihre anthropologischen Grundlagen reflektieren. Im Seminar sollen verschiedene Ansätze zur pädagogischen Anthropologie und zur Bildungsphilosophie erarbeitet und diskutiert werden. Dabei sollen deren anthropologische und normative Annahmen herausgearbeitet und geprüft werden.

In diesem Seminar können 20 Studierende durch Referat oder Hausarbeit die Modulprüfung ablegen. Der dafür notwendige Beitritt zum Kurs erfolgt ausschließlich online über ILIAS in der Zeit vom 15.03.16, 10.00 Uhr, bis 18.03.16, 23.00 Uhr. Voraussetzung dafür ist: 1. eine bereits erbrachte Studienleistung aus dem Seminar „Einführung in die philosophische Anthropologie“ oder aus „Natürlichkeit und Künstlichkeit des Menschen“; 2. Bereitschaft zur Übernahme eines Referates.

B1/ Tafferner, Andrea S 2 Di 14:30 - 16:00, woch 233

B4.16.2.1.4

Vielfalt und Einheit der Religionen in der Einwanderungsgesellschaft

Mit Blick auf die Entwicklung und Förderung von interkultureller/interreligiöser Kompetenz in sozialarbeiterischer und heilpädagogischer Praxis soll in diesem Seminar eine Annäherung an den Kern der Religionen versucht werden: ihr Grundverständnis von Gott und von der Berufung des Menschen, die Sprache ihrer Symbole (innerhalb der Religionsgemeinschaft und im öffentlichen Raum), ihr Beitrag für bestimmte Handlungsfelder (insbes. Spiritual Care).

In diesem Seminar können 20 Studierende durch Referat oder Hausarbeit die Modulprüfung ablegen. Der dafür notwendige Beitritt zum Kurs erfolgt ausschließlich online über ILIAS in der Zeit vom 15.03.2016, 11:00 Uhr, bis 18.03.2016, 23.00 Uhr. Voraussetzung dafür ist der Nachweis einer Studienleistung aus dem Seminar „Grundlagen zum Verhältnis von Mensch und Tier“ (Hagencord) oder „Grunddimensionen des Menschseins“ (Tafferner).

B1/ Tafferner, Andrea S 2 Do 11:45 - 13:15, woch 233

B4.16.2.2.4

"Brücke in eine andere Welt" - Zum Umgang mit Sterben, Tod und Trauer

Im Zentrum des Seminars stehen theologische und spirituelle Fragen des Umgangs mit Sterben, Tod und Trauer, sowie Geschichte und Grundlagen der Hospizbewegung. Dabei werden zunächst Leben und Werk von Elisabeth Kübler-Ross (1926 - 2004) und Dame Cicely Saunders (1918 - 2005) im Mittelpunkt stehen. Unabhängig voneinander haben sie die Grundlagen der modernen Hospizbewegung gelegt.

In diesem Seminar können 20 Studierende durch Referat oder Hausarbeit die Modulprüfung ablegen. Der dafür notwendige Beitritt zum Kurs erfolgt ausschließlich online über ILIAS in der Zeit vom 15.03.2016, 12:00 Uhr, bis 18.03.2016, 23.00 Uhr. Voraussetzung dafür ist der Nachweis einer Studienleistung aus dem Seminar „Grundlagen zum Verhältnis von Mensch und Tier“ (Hagencord) oder „Grunddimensionen des Menschseins“ (Tafferner).

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Hagencord, Rainer S 20 2 Block

B4.16.2.3.4

Wenn sich Tiere in der Theologie tummeln ... Ansätze einer neuen Schöpfungsspiritualität

In der Bibel sind die „Vögel des Himmels“ Vorbilder für den Menschen, die Tiere sind dort die Zuerst-Gesegneten der Schöpfung, Mitbewohner einer Welt ohne Gewalt und Bündnispartner Gottes. Die Theologie hat die Tiere fast ganz vergessen, und so spielen sie auch in der herkömmlichen Spiritualität und Verkündigung keine Rolle. Doch inwiefern können sie unsere Spiritualität beflügeln? Dieser Frage gehen wir im Seminar nach und beschäftigen uns mit verhaltensbiologischen, philosophischen und theologischen Zugängen.

Auch werden wir einen Tag im Zoo verbringen.

In diesem Seminar können 10 Studierende durch Referat oder Hausarbeit die Modulprüfung in M 16 ablegen. Der dafür notwendige Beitritt zum Kurs erfolgt online über ILIAS in der Zeit vom 15.03.2016, 13:00 Uhr, bis 18.03.2016, 23.00 Uhr. Voraussetzung dafür ist der Nachweis einer Studienleistung aus dem Seminar „Grunddimensionen des Menschseins“ (Tafferner).

Das Seminar ist auch als Voraussetzung erwünscht für die Teilnahme am Seminar von Frau Prof. Menke zur Tiergestützten Intervention in Modul 10 (BASA). Studierende, die am Seminar teilnehmen, aber keine Prüfung in M 16 ablegen wollen, melden sich bitte vom 19. bis 23.03.2016 per Mail bei Prof. Menke an (m.menke@katho-nrw.de).

Termine: 29./30.04. und 3./4.06.2016; freitags jeweils von 15:00 – 19:00 Uhr und samstags von 9:00- 18:00 Uhr.
Blockveranstaltung

M17 Wahrnehmen und Gestalten – die ästhetische und kulturelle Dimension

B1/ Gehling, Antonius S 24 2 Di 18:00 - 19:30, woch 235

B4.17.1.1.2 Schwab, Hans-Rüdiger

Grundpositionen der Ästhetik

Das ästhetische Denken bildet den Kernbereich der Kulturpädagogik. Ihm geht es um die Begründung der sinnlichen Wahrnehmung und Reflexion, die Bedeutung von Kreativität und Kunst für den Menschen. Am Beispiel klassischer Repräsentanten aus Geschichte und Gegenwart sollen im Seminar beispielhaft Voraussetzungen und Ziele dieses Denkens mit Blick auf ihren jeweils spezifischen Ansatz der Erkenntnisgewinnung und Geltung untersucht werden.

Verfahren der Platzvergabe: Anmeldung am 18./19. 03., ab 10 Uhr: hr.schwab@katho-nrw.de

B1/ Schwab, Hans- S 24 2 Do 11:45 - 13:15, woch 235

B4.17.1.2.2 Rüdiger

Einführung in die Kulturwissenschaft

Unter „Kultur“ verstehen wir im weitesten Sinne all das, was der Mensch gestaltend hervorbringt. Kulturleistungen sind also Umgestaltungen eines gegebenen Materials, worin auch geistige Gebilde inbegriffen sind. Von unterschiedlichen Perspektiven pflegt der Begriff – in deskriptiver ebenso wie in normativer Hinsicht – einer näheren Bestimmung unterzogen zu werden. Entsprechend groß ist die Bandbreite seiner realen Bedeutung. Solche Aspekte – und was aus ihnen für Handlungsfelder sozialer Berufe folgt – sollen im Seminar näher erläutert werden.

Verfahren der Platzvergabe: Anmeldung am 18./19. 03., ab 10 Uhr: hr.schwab@katho-nrw.de

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Schwab, Hans- S 24 2 Di 16:15 - 17:45, woch 212

**B4.17.1.3.2 Rüdiger
Ästhetik der Abweichung**

Dasjenige, was als „schön“ zu gelten hat, verfestigt sich häufig als soziale Norm. In der Regel läuft dies auf Leitbilder des Jung-, Fit- und Erfolgreich-Seins hinaus. Pech für alle, die davon abweichen. Hässlichkeit, Alter oder Behinderung lauten ihre Stigmata. Sind Menschen mit diesen Dispositionen tatsächlich von einer ästhetischen Würde ausgeschlossen? Dieser Frage in seiner theoretischen wie praktischen Bedeutsamkeit soll das Seminar nachgehen, in dem zugleich auch Formen einer Ästhetik des Extremen (Rausch, Gewalt etc.) diskutiert werden.

Verfahren der Platzvergabe: Anmeldung am 18./19. 03., ab 10 Uhr: hr.schwab@katho-nrw.de

B1/ Gehling, Antonius S 24 2 Do 18:00 - 19:30, woch 235

**B4.17.1.4.2 Schwab, Hans-
Rüdiger**

Gedichte als Medien des Zugangs zur Wirklichkeit

„die rache/der sprache/ist das gedicht“. Ernst Jandl, von dem diese Verse stammen, denkt dabei an verschiedene Weisen, das wichtigste Instruments unseres Weltzugangs zu verunstalten, von seinem rein funktionalistischen über alle Arten von schludrigem bis hin zum manipulativen Gebrauch – von der Verkümmern der Ausdruckskompetenz mit ihren gravierenden sozialen Folgen ganz zu schweigen. Hier möchte das Seminar ansetzen, indem Beispiele der verdichtetsten Form von Umgang mit Sprache erschlossen und interpretiert werden sollen. In dieser Schule genauester Analyse auf engem Raum wird sich zugleich ein breites inhaltliches Spektrum auf tun.

Verfahren der Platzvergabe: Anmeldung am 18./19. 03., ab 10 Uhr: hr.schwab@katho-nrw.de

B1/ Gehling, Antonius S 20 2 Di 16:15 - 17:45, woch 235

B4.17.1.5.2

Poesie und Bildung

Der Mensch ist dasjenige Lebewesen, das der Erziehung bedarf. Daher ist die anthropologische Frage zu allen Zeiten bestimmend für die Pädagogik. Sie braucht Bilder vom Erzieher und „Zögling“, vom Erwachsenen und Kind, vom richtig und falsch Erzogenen. Und sie muss wissen, was für Menschen notwendig und was für sie möglich ist. So gehen in die erzieherischen Grundlagen, die pädagogischen Mittel und die Bildungsziele anthropologische Annahmen immer mit ein.

Das Seminar diskutiert anhand fundamentaler anthropologischer Kategorien die literarästhetische Verarbeitung pädagogischer Handlungsfelder. Zur Sprache kommen die Möglichkeiten und die Grenzen des Humanen, das Lernen der Zeit und die Bildung des Gedächtnisses, der Körper und seine Gefühle, die kulturelle Bildung und die Fremdheitserfahrung, die Erziehung als Generationenverhältnis und die Bedeutung der Rituale sowie die Frage der Autonomie und die Möglichkeit zur Identitätsbildung. Ziel ist es, mit Hilfe der ästhetischen Reflexion neue Deutungs- und Orientierungsmuster zu erfahren.

Verfahren der Platzvergabe: Anmeldung am 18./19. 03., ab 10 Uhr: hr.schwab@katho-nrw.de

B1/ Schwab, Hans- Ü 20 2 Di 14:30 - 16:00, woch 260

B4.17.2.1.2 Rüdiger

Theater – Grundlagen und Techniken des darstellenden Spiels (Gruppe I)

Um für die Entdeckung und Erweiterung eigener Spiel-Räume zu sensibilisieren, sind zunächst Übungen vorgesehen, die Wahrnehmung, Konzentration und Phantasie ebenso schulen wie das Gedächtnis und den bewussten Umgang mit Körper und Sprache. Von dieser Grundlage aus sollen dann, mit dem Ziel des Zugewinns an Rollenkompetenz und Empathie, freie Improvisationen und szenische Texte erarbeitet werden.

Verfahren der Platzvergabe: Anmeldung am 18./19. 03., ab 10 Uhr: hr.schwab@katho-nrw.de

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Schwab, Hans- Ü 20 2 Mi 16:15 - 17:45, woch 260
B4.17.2.2.2 Rüdiger

Theater – Grundlagen und Techniken des darstellenden Spiels (Gruppe 2)

Um für die Entdeckung und Erweiterung eigener Spiel-Räume zu sensibilisieren, sind zunächst Übungen vorgesehen, die Wahrnehmung, Konzentration und Phantasie ebenso schulen wie das Gedächtnis und den bewussten Umgang mit Körper und Sprache. Von dieser Grundlage aus sollen dann, mit dem Ziel des Zugewinns an Rollenkompetenz und Empathie, freie Improvisationen und szenische Texte erarbeitet werden.

Verfahren der Platzvergabe: Anmeldung am 18./19. 03., ab 10 Uhr: hr.schwab@katho-nrw.de

B1/ Schwab, Hans- Ü 20 2 Block
B4.17.2.3.2 Rüdiger

Die Vielfalt praktischen kulturpädagogischen Arbeitens

Nach einer Einführung in die unterschiedlichen ästhetischen Kommunikationsformen sollen sich die TN an dieser Übung am praktische Arbeiten mit kulturpädagogischen Medien versuchen: wahlweise jeweils am Zeichnen, Gestalten, Basteln oder Musizieren, am Schreiben, Theaterspielen, Filmen oder Fotografieren, zur Selbsterfahrung oder auf eine bestimmte Zielgruppe bezogen.

Verfahren der Platzvergabe: Anmeldung am 18./19. 03., ab 10 Uhr: hr.schwab@katho-nrw.de

Die Termine werden in der ersten Sitzung (Aushang beachten!) vereinbart.

Blockveranstaltung

B1/ Weiling-Bäcker, S 2 Block
B4.17.2.4.2 Mechthild

Arbeiten mit Ton

Durch den spielerischen Umgang mit Ton lernen Sie die therapeutische Wirkung kreativer Beschäftigung kennen.

08.04., 14:00-17:00 Uhr

09.04., 09:30-13:30 Uhr

22.04., 14:00-17:00 Uhr

23.04., 09:30-13:30 Uhr

10.06., 14:00-17:00 Uhr

11.06., 09:30-13:30 Uhr

Verfahren der Platzvergabe: Anmeldung am 18./19. 03., ab 10 Uhr: hr.schwab@katho-nrw.de

WR

Blockveranstaltung

B1/ Trautmann, Ruth S 2 Block
B4.17.2.5.2

Tanz und Musik in der Sozialen Arbeit mit verschiedenen Zielgruppen

08.04., 15:00 - 19:00 Uhr

09.04., 09:00 - 14:00 Uhr

20.05., 15:00 - 19:00 Uhr

21.05., 09:00 - 14:00 Uhr

Verfahren der Platzvergabe: Anmeldung am 18./19. 03., ab 10 Uhr: hr.schwab@katho-nrw.de

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Gehling, Antonius S 20 2 Do 16:15 - 17:45, woch 235

B4.17.2.6.1

Literaturwerkstatt

Das Seminar bietet vielfältige Möglichkeiten, sich mit unserer Sprache intensiv zu beschäftigen - und die ästhetische Erziehung nicht bei der Rezeption allein zu belassen.

Verfahren der Platzvergabe: Anmeldung am 18./19. 03., ab 10 Uhr: hr.schwab@katho-nrw.de

B1/ Holtkamp, Jürgen S 2 Block

B4.17.2.7.1

Theorien und Konzepte der Medienpädagogik

Kindheit in modernen Gesellschaften ist Medien-Kindheit. Elektronische Medien sind ein wichtiger Bestandteil der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen und prägen wesentlich ihr Bild von der Welt. Durch die Entwicklung neuer digitaler Techniken vom Breitbandkabel bis zum digitalen Fernsehen wird dieser Prozess weiter beschleunigt. Um darauf angemessen reagieren zu können, bedarf es der Förderung von Medienkompetenz und Medienbildung. Die Teilnehmer/innen setzen sich unter anderem mit der Geschichte der Medienpädagogik auseinander und lernen verschiedene Konzepte und Ansätze der Medienpädagogik kennen. Die theoretischen Erkenntnisse sollen durch praktische Übungen am Beispiel der Filmerzziehung und Kommunikationsformen im Internet vertieft werden und zeigen, wie im 21. Jahrhundert medienpädagogisch gearbeitet werden kann.

Rückfragen können an Dr. Jürgen Holtkamp gestellt werden: E-Mail: holtkamp@medienmobile.de, www.medienmobile.de

08.04., 15:00 - 19:00 Uhr

09.04., 10:00 - 14:00 Uhr

24.06., 15:00- 19:00 Uhr

EDV-Raum

Verfahren der Platzvergabe: Anmeldung am 18./19. 03., ab 10 Uhr: hr.schwab@katho-nrw.de

Blockveranstaltung

M18 Verhalten und Erleben – die psychosoziale Dimension

B1/ Dieckmann, Friedrich V 2 Mi 10:00 - 11:30, woch 136

B4.18.1.1.2

Psychologische Ansätze für die Analyse und Veränderung menschlichen Handelns

Die Veranstaltung wird Sie in psychologische Denkweisen einführen.

Sie sollen ein Orientierungswissen erwerben, um

- psychologische Aspekte in der sozialen Arbeit erkennen und weiter bearbeiten zu können (Formulieren von Themen, Anliegen und Fragen; erste eigene Analyse; Suche und Zusammenfassung weiterer Informationen),
- Klienten und deren Bezugspersonen zu unterstützen, Sicht- und Verhaltensweisen zu verändern,
- Ihr eigenes Handeln und Ihre Kooperation mit anderen Berufsgruppen in der Praxis zu optimieren.

Begriffe, Theorien und Methoden der Psychologie werden in Verbindung mit praxisrelevanten Themen behandelt.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Winter, Bernward V 2 Mo 10:00 - 11:30, woch 136

B4.18.1.2.2

Menschliches Erleben und Verhalten im Spiegel psychologischer Theorien und Konzepte

Diese Veranstaltung versteht sich als Einführung in grundlegende Aspekte allgemeiner psychologischer und sozial-psychologischer Themen. Ziel ist die Vermittlung von Basiswissen zu den Bereichen Kognition (wie z. B. Wahrnehmen, Lernen und Gedächtnis), Emotion und Motivation aus psychologischer Sicht. Auch ausgewählte Aspekte der Sozialpsychologie werden vorkommen. Dabei orientiert sich die Auswahl der Themen an möglichen Anwendungsbezügen in der Sozialen Arbeit und Heilpädagogik, indem für die Beobachtung, Analyse und ggf. Modifikation von Verhalten psychologische Denkweisen als Unterstützung für den späteren Alltag angeboten werden.

B1/ Winter, Bernward Ü 2 Mo 08:15 - 09:45, woch 135

B4.18.2.1.2

Einführung in grundlegende Aspekte psychologischer Themen

Diese Veranstaltung ist als vertiefende Übung zur Vorlesung „Menschliches Erleben und Verhalten im Spiegel psychologischer Theorien und Konzepte“ konzipiert. In einer überschaubaren Lerngruppe können in einem interaktiven Setting Themen aus der Vorlesung intensiver besprochen und mit zusätzlichen Informationen angereichert werden. Darüber hinaus wird Raum für Verständnisfragen und einen möglichen Transfer in konkrete Handlungsfelder sein.

B1/ Winter, Bernward S 2 Do 11:45 - 13:15, woch 212

B4.18.2.3.2

Identität und Fremdheit aus sozialpsychologischer Perspektive

In diesem Seminar soll verschiedenen Fragen rund um das Thema „Identität“ nachgegangen werden: Was ist eigentlich Identität aus psychologischer Sicht? Welche Rolle spielen sogenannte Selbstkonstruktionen dabei? Die sozialpsychologische Perspektive auf Identität unterscheidet zwischen personalen bzw. individuellen und sozialen bzw. kollektiven Aspekten. Da letzterer aus der Zuordnung zu sozialen Gruppen entsteht, kommt an dieser Stelle auch die „Fremdheit“ ins Spiel, nämlich in Form der „Fremdgruppe“, zu der ich, im Gegensatz zur Eigengruppe, nicht angehöre. Welchen Einfluss hat aber das Erleben von Fremdheit auf die eigene Identität? Warum scheint für manche Menschen stets die Abgrenzung gegenüber Fremdem im Vordergrund zu stehen? Diese und weitere Fragen mit Bezug zu diesem aufgrund der aktuellen Entwicklungen sehr brisanten Thema sollen aufgegriffen und vor dem Hintergrund (sozial)psychologischer Theorien beleuchtet werden.

B1/ Winter, Bernward S 2 Do 14:30 - 16:00, woch 135

B4.18.2.4.2

Psychologie der Radikalisierung

Dass sich Menschen radikalen oder gar extremistischen Gruppen zuwenden, hat zwar durch Berichte über aus Deutschland kommende IS-Kämpfer eine brisante Aktualität gewonnen, ist aber keineswegs ein neues Phänomen. Auch wenn häufig der Eindruck entsteht, gerade bezogen auf die aktuelle Thematik, es handele sich dabei um psychopathologische Prozesse und es sei vor allem die klinische Psychologie bei der Erklärung solcher Phänomene gefragt, so sind sich ExpertInnen dennoch einig, dass sozial- und persönlichkeitspsychologische Theorien eher geeignet sind, dem Phänomen aus psychologischer Sicht näherzukommen. Diesen Ansatz verfolgt auch dieses Seminar: Vor allem sozialpsychologische Theorien und Modelle sollen genutzt werden, um die Anziehungskraft von radikalen Gruppen gerade auch auf junge Menschen zu beleuchten sowie Erklärungsansätze und Präventionsmöglichkeiten zu identifizieren.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Dieckmann, Friedrich S 2 Do 08:15 - 09:45, woch 220

B4.18.2.5.2

Home environment and supported living

„Dwelling is the most intimate of all relationships with the environment.“

(Susan Saegert, 1987, p. 288)

What is the difference between a house and a home? What does “being at home” mean? How do psychologists and sociologists define and investigate “living” and “living environments”? What role does utopian thought about living environments play in social work and social sciences?

Based on the exploration of their own living experiences and on the international literature, the participants of this course will get to know a variety of approaches, concepts, and methods that make up the research on residential environments.

In the second half of the seminar, we will focus on the living situations that people with disabilities and elderly people are in. What do they need and expect from a living arrangement? What innovative types of residential environments have been developed and tested for those groups of people? How can elderly persons or persons with disabilities get the support they need in their daily lives, and nevertheless still live independently? How is “ageing in place” made possible in communities and neighbourhoods?

The seminar will predominantly be held in English. All of us will have the opportunity to improve our conversational skills, to learn a lot about the inter-individual and cultural diversity of “housing” and “living”. And we will take part in the policy and practice discussions of the scientific community.

Registration will be take place in the first session.

B1/ Rölvér, Michael S 18 Block

B4.18.2.6.2

Intercultural Training

Social work and inclusive education are two professions which work in a variety of sociocultural contexts, encountering a variety of norms and values. In a pluralistic multicultural society, intercultural skills are key competences of social work and inclusive education. Basic preconditions thus are awareness of one's own cultural background and a sensibility for cultural plurality. Based on practical experiences students will reflect their own cultural identity and its relevance for professional capabilities. Intercultural learning is understood as a process which allows for the acquisition of practical skills.

Termine:

01.04.2016 (15:00-20:00), 02.04.2016 (9:00-16:00)

15.04.2016 (15:00-20:00), 16.04.2016 (9:00-16:00)

Raum 135

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Brandl, Sarah S 12 2 Block
B4.18.3.1.2 Yvonne Tölle, Ursula

Berufsbezogene gruppenanalytische Selbsterfahrung

In dieser Veranstaltung können erste Erfahrungen im Umgang mit gruppenanalytischem Arbeiten gemacht werden. Dies ermöglicht eine Form der Selbsterfahrung bzw. Selbstreflexion in einem geschützten Rahmen in Form von 90minütigen Sitzungen, in denen freies Sprechen und Schweigen ohne weitere geführte Vorgaben im Mittelpunkt stehen werden. Die gruppenanalytische Praxis ist ein Austausch-Prozess, in dem sich verbale und nonverbale Kommunikation verflechten – in diesem Fall ermöglicht das Setting den Austausch über berufsbezogene Erfahrungen, Belastungen, aber auch Wünsche und Fantasien. Im Hier-und-Jetzt erscheinen häufig Themen im Szenischen Kontext der Gruppe, wobei gruppenanalytisches Arbeiten sich auf die unbewussten Aspekte der Gruppendynamik bezieht.

Die Gruppe findet in Blockform mit gruppenanalytischer Co-Leitung statt.

Termine: 08./09. und 16./17.03., jeweils 8.30 - 17 Uhr, Raum 260 (Vor-/Nachbesprechung wird noch bekannt gegeben).

Platzvergabe erfolgt per Losverfahren, Wahlzettel liegen ab 05.02.2016 vor dem Sekretariat aus (Abgabe bis 18.02.).

Blockveranstaltung

B1/ Mucksch, Norbert S 2 Block
B4.18.3.2.2 Siemann, Marianne
Verhalten und Erleben

Die Fähigkeit und Bereitschaft zur Selbstreflexion ist eine der Kernkompetenzen im Feld der sozialen Arbeit. Die Bedeutung eigener und damit individuell typischer Empfindungen und Reaktionen auf z.B. (Erst-) Kontakte sind in der professionellen Arbeit nicht zu unterschätzen: Ich begegne dem Anderen.

Um Kontakte im Arbeitsalltag gut und vor allem qualifiziert gestalten zu können, ist es unerlässlich, eigene „emotionale Strickmuster“ zu erkennen und sich deren Bedeutung bewusst zu werden.

Wie gehe ich auf Menschen zu und was „machen“ Menschen mit mir? In diesem Blockseminar werden wir uns auch mittels psychodramatischer Ansätze (szenische Darstellung einzelner Elemente), Interaktionsübungen und gruppendynamische Prozesse mit den eigenen „Hintergründen“ beschäftigen, um darüber eine erste Vorstellung von einer professionell-helfenden Haltung/Rolle zu entwickeln.

Fr. 22.04.2016, Sa. 24.04.2016 und n.V.

Fr. 14:00-21:30 und Sa. 09:00-17:00 Uhr, Raum 260

Platzvergabe erfolgt per Losverfahren, Wahlzettel liegen ab 05.02.2016 vor dem Sekretariat aus (Abgabe bis 18.02.).

CallSend SMSCall from mobileAdd to SkypeYou'll need Skype CreditFree via Skype
Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Hülshoff, Thomas SÜ 20 2 Fr 11:45 - 13:15, woch 233

B4.18.3.3.2

An Introduction to Systemic Family Therapy

Systemic Family Therapy – Some Basics: Family Pat-
terns. Family Cycle. Systemic approach. History of Family Therapy. Homöostasis and Balance in Families. Rules
and Delegations. Case Vignette. Practical Exercise.

Changes and Developmental Crises in the Family Cycle -a Challenge to Systemic Family Therapy in Pedagogic
Contexts

Concepts and Methods in Family Therapy

Systemic, developmental, structural and solution-orientated Family Therapy. Goal Setting. Enactment. Circular
Questions. Building on Family Strengths. Reframing. Paradox Interventions. Changing Familiar Rules. Delegations
and Borders. Parts-Party. Use of Metaphors. Practical Exercise.

Biography and Family Reconstruction

Family Genogram and Time Lines. Family Sculpting. Family Reconstruction. Biographic Narrative. Exercise based
upon everyone's own Biography and Family Experiences (optional).

Transcultural Approaches in Family Therapy

Global Perspectives on Partnerships, Parenting and Family Patterns in a changing World. Multi-systemic Family
Therapy. Multi-dimensional Family Therapy. Family Therapy and Diversity. Transcultural Approaches. Case Ex-
amples and Exercises.

Platzvergabe erfolgt per Losverfahren, Wahlzettel liegen ab 05.02.2016 vor dem Sekretariat aus (Abgabe bis
18.02.).

B1/ Paß, Rita S 16 2 Block

B4.18.3.5.2 Reekers, Bernd

Berufsbezogene Selbsterfahrung

Kommunikation- und Beziehungsfähigkeit bilden neben der notwendigen Sachkompetenz die Grundlagen beruf-
lichen Handelns. U. a. gehören zu diesen Fähigkeiten die flexible Rollenübernahme, die Erweiterung der Selbst-
und Fremdwahrnehmung, die Integrationsfähigkeit, die Ambivalenzfähigkeit. Die berufsbezogene Selbsterfahrung
ermöglicht die Erfahrung und Reflexion der eigenen Kommunikations- und Beziehungsfähigkeit.

Termine: 10.06. und 11.06.2016, jeweils von 9.00 - 17.00 Uhr; Raum 260

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Ader, Sabine S 2 Block

B4.18.3.6.2 Keller-Kropp, Sylvia

Berufsbezogene Selbsterfahrung

Die eigene Person ist mit das wichtigste „Instrument“ professionellen Handelns in Feldern der Sozialen Arbeit. Wissen um die eigenen Stärken und auch „Schwächen“, Vorlieben und Widerstände sind zentral, um das eigene berufliche Handeln selbstreflexiv zu gestalten. Hinzukommen müssen – neben der notwendigen fachlichen Kompetenz – zudem eine grundlegende Fähigkeit zur Kommunikation und zur Beziehungsgestaltung. U.a. sind dafür eine reflektierte Selbst- und Fremdwahrnehmung, die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, eine flexible Rollenübernahme sowie Integrationsfähigkeit wichtige Voraussetzungen.

Dieses Seminar ermöglicht die Erfahrung und Reflexion der eigenen, bereits vorhandenen und sinnvoll noch zu entwickelnden Kompetenzen mit Blick auf ein berufliches Handlungsrepertoire, das der eigenen Person entspricht.

Platzvergabe erfolgt per Losverfahren, Wahlzettel liegen ab 05.02.2016 vor dem Sekretariat aus (Abgabe bis 18.02.).

24.06. - 10.00 - 17.00 Uhr, 25.06. - 9.00 - 17.00 Uhr und n.V.
Blockveranstaltung

M19 Entwicklung, Bildung und Sozialisation

B1/ Brandl, Sarah V 2 Di 10:00 - 11:30, woch 136

B4.19.1.1.2 Yvonne

Grundlagen der Entwicklungspsychologie (prüfungsrelevante Vorlesung!)

Inhalt: Grundlagen der Entwicklungspsychologie mit dem Schwerpunkt einer Entwicklung in sozialen Interaktionen. Entwicklung wird als lebenslanger dynamischer Veränderungsprozess betrachtet, der durch verschiedene Paradigmen beschrieben werden kann. In dieser Veranstaltung werden die Phasen der Entwicklung vom Säuglingsalter, Kleinkind, Schulkind, Adoleszenten bis zum reifen Erwachsenenalter in den Fokus der Betrachtung gerückt. Es werden Konzepte aus der psychodynamisch orientierten Entwicklungspsychologie (Bindungstheorie, Affektregulierung; Selbstkonzept; Beziehungsgestaltung, Kognition, Moralität, Geschlechts-Identität, psychische Konflikte; Abwehrmechanismen und Übertragungsphänomene) vorgestellt und in Beziehung zu sozialen Arbeitsfeldern gesetzt.

B1/ Brand, Tanja S 20 2 Block

B4.19.2.1.2

Fallseminar zur Adoleszenz

Im Seminar wollen wir uns zunächst einen Überblick über die Adoleszenz mit einem Augenmerk auf die Spät- und Postadoleszenz verschaffen. Anschließend werden wir uns die Besonderheiten, die sich daraus für die Arbeit mit jungen Erwachsenen ergeben, an Fallbeispielen aus der analytischen und gruppenanalytischen Psychotherapie verdeutlichen. Dabei wenden wir eine gruppenanalytische Methode an.

Verfahren der Platzvergabe: Ich bitte um Anmeldung per Email: t_brand@gmx.net

26.-28.5.2016

26.5. 9-16 Uhr

27.5. 9-16 Uhr

28.5. 9-15 Uhr

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Ortland, Barbara S 2 Do 10:00 - 11:30, woch 235

B4.19.2.2.2

Sexualerziehung konkret für Menschen mit Behinderung

Das Erlernen von Sexualität sowie die Möglichkeiten, Sexualität zu leben, sind für Menschen mit Behinderungen jeglichen Alters oft deutlich erschwert und verändert. In diesem Seminar werden Sie in die Grundlagen sexueller Entwicklung bei Menschen mit und ohne Behinderung eingeführt, um diese möglichen Veränderungen bzw. Erschwernisse besser verstehen zu können. Ebenso erarbeiten Sie sexualpädagogische Grundlagen für eine behinderungsspezifische Sexualerziehung. Gemeinsam wird ein sexualpädagogisches Angebot für Erwachsene mit Behinderung erarbeitet, das wir für die Bewohner/innen verschiedener Wohneinrichtungen in der Umgebung von Münster anbieten. Das Angebot soll an einem Samstag (02.07.16) an der KathO stattfinden. Entsprechendes zeitliches und inhaltliches Engagement für diese Arbeit wird vorausgesetzt.

Verbindliche Anmeldung bis zum 16.02. per Email an ku.schablon@katho-nrw.de (Modulbeauftragter)

M20 Gesundheit, Krankheit und Behinderung

B1.20.1.1.2 Hülshoff, Thomas V 2 Do 10:00 - 11:30, woch 136

Medizinische Grundlagen Sozialer Arbeit

Einführung in die medizinischen Grundlagen Sozialer Arbeit. Unter systemischen Gesichtspunkten werden biologische, psychische und soziale Dimensionen von Gesundheit, Krankheit und Behinderung vorgestellt. Exemplarisch werden typische psycho-soziale Krisen im Kontext von Krankheit und/oder psychischer Störung vorgestellt. Anhand von Fallbeispielen und Videomaterial werden für die Soziale Arbeit relevanten Erkrankungen erörtert: Krebserkrankungen als Beispiel einer lebensbedrohlichen Krankheit, Mb. Alzheimer als Beispiel einer Alterserkrankung, Multiple Sklerose und Querschnittslähmung als Beispiele einer Behinderung, Stress und koronare Herzkrankheit als Beispiel für Akutbelastungen, Schizophrenie als Beispiel einer psychischen Erkrankung. Schließlich wird soziale Arbeit im Krankenhaussozialdienst erörtert.

B1/ Brandl, Sarah V 2 Mo 10:00 - 13:15, woch 131

B4.20.1.2.2

Yvonne

Greving, Heinrich

Normale Entwicklung und Entwicklung mit geistiger und psychischer Behinderung – Verläufe und Konzepte

Inhalte dieser Veranstaltung sind: die Entwicklung bestimmende Faktoren, wie Reifung, Interaktion und Kommunikation, Umwelt. All diese Faktoren gelten für die sog. normale Entwicklung wie auch für die Entwicklung mit einer Behinderung, bzw. infolge einer Behinderung. Entwicklung ist immer ein lebenslanger dynamischer Prozess von der Zeugung bis zum Tod. In dieser Veranstaltung werden somit die Phasen der Entwicklung vom Fötus, Säuglingsalter, Kleinkind, Schulkind, Adoleszenten bis zum reifen Erwachsenenalter in den Fokus der Betrachtung gerückt. Dies gilt ebenfalls für die Entwicklung von Menschen mit einer Behinderung. Es werden Konzepte aus der psychodynamisch orientierten Entwicklungspsychologie (Beziehungsgestaltung, Kognition, Moralität, Geschlechts-Identität, psychische Konflikte wie Autonomie und Abhängigkeit, Ich-Funktionen) und der Heilpädagogik (von der Interdisziplinären Frühförderung über die Basale Stimulation bis hin zum Assistenzmodell und zur Arbeit mit alten und dementen Menschen mit Behinderung) vorgestellt und miteinander in Beziehung gesetzt.

Das Seminar findet ab dem 11.04.16 wöchentlich in der ersten Hälfte des Semesters statt.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Hülshoff, Thomas S 2 Do 11:45 - 13:15, woch 134

B4.20.2.1.2

Emergency Cases and Crisis Intervention in Social Work, Pedagogy and Psychology

The course is designed for domestic and foreign students who want to deal with emergency cases and crisis interventions in practical social work. Particularly the course is dedicated to students planning an Erasmus semester abroad, an internship or a humanitarian mission abroad. Further it is open for all students with interest in international aspects of social work.

Crises and emergency cases as well as assistance and crisis intervention are presented and discussed. Practical and concrete perspectives will be taken.

Possible topics: Crisis support in acute trauma and post-traumatic stress disorders, recognition of and crisis intervention in neglect, child abuse and sexual abuse, suicide prevention, crisis help with impulsive and aggressive agitation in psychiatric disorders, self-injuring behavior, recognition of acute adolescence crises, drug crises (withdrawal symptoms, intoxication, acute relapse risk), crisis situations of people facing expulsion, emergency in street work situations, crises in school (bullying, violence etc.), emergency cases in elderly care (e.g. confusion in Alzheimer's disease), acute crises in the coping (e.g. cancer), special methodology (crisis intervention, psychoeducation, emotional interviewing, de-escalation, etc.), first aid and life support, help for helper (peer counselling, supervision etc.).

B1/ Winter, Bernward S 2 Fr 10:00 - 11:30, woch 212

B4.20.2.2.2

Einführung in Grundprinzipien der Kognitiven Verhaltenstherapie am Beispiel der Behandlung von Angststörungen

Am Beispiel der Behandlung von Angststörungen wird in Grundlagen und Anwendung der Kognitiven Verhaltenstherapie eingeführt. Ziel dabei ist einerseits ein tieferes Verständnis von Angst und Angststörungen aus verhaltenstherapeutischer Sicht. Andererseits wird dabei auch die Behandlungsmethode vorgestellt sowie die sich aus dem Behandlungsansatz ergebenden Konsequenzen für eine interdisziplinäre Arbeit im Bereich der klinischen Sozialarbeit.

B4.20.1.1.2 Hülshoff, Thomas V 2 Di 08:15 - 09:45, woch 131

Medizinische Grundlagen der Heilpädagogik

Neurophysiologische Grundlagen der Heilpädagogik. Sozialmedizinische Grundlagen. Motorik: Grundlagen der Motorik, motorische Entwicklung, motorische Störungen (Lähmungen, Krampfanfälle), motorische Entwicklungsverzögerungen und Behinderungen. Sinnesstörungen: Hörstörungen und Sehstörungen. Grundlagen des Hörens und Sehens. Sprache: Grundlagen der Sprache, Sprachentwicklung, Sprech- und Sprachstörungen. Kognitive Fähigkeiten: Entwicklung des Lernvermögens und des Gedächtnisses. Formen und Ausprägungen von Lernschwierigkeiten und Geistiger Behinderung.

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit

*M3 Vertiefung von Themen- und Studienschwerpunkten mit
theorie- bzw. forschungsbezogener Perspektive I (Wahlmodul)*

Es handelt sich um das Begleitseminar zur Praxisphase II. Die Seminare finden in den handlungsfeldbezogenen Gruppen als Fortsetzung aus dem Wintersemester statt. Gegenstand der Seminare ist die fachliche und fachtheoretische Präsentation und Reflexion der Praxisphase.

B1.3.2.1.6 Lambers, Helmut S 14 2 n.V.

Kinder- und Jugendhilfe - Unterstützung in besonderen Lebenslagen + arbeitsweltorientierte Soziale Arbeit

Präsentationen der in der Praxisphase durchgeführten Projekte. Das Seminar ist die Fortsetzung des Praxisbegleitseminars (M21) aus dem WS 15/16.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.3.2.2.6 Heidrich, Martin S 15 2 Block
Soziale Probleme (Armut; Häusliche Gewalt) in Feldern Sozialer Arbeit - einschließlich Jugendhilfe
 Präsentationen der in der Praxisphase durchgeführten Projekte. Das Seminar ist die Fortsetzung des Praxisbegleitseminars (M21) aus dem WS 15/16.
 Blockveranstaltung

B1.3.2.3.6 Menke, Marion S 17 2 Block
Präsentationen der Praxisprojekte; Altenarbeit, Behindertenarbeit, Sterbebegleitung
 Präsentationen der in der Praxisphase durchgeführten Projekte. Das Seminar ist die Fortsetzung des Praxisbegleitseminars (M21) aus dem WS 15/16.
 Blockveranstaltung

B1.3.2.4.6 Bomba, Ulrich S 15 2 Block
Sozialarbeit an der Schnittstelle zur Justiz
 Präsentationen der in der Praxisphase durchgeführten Projekte. Das Seminar ist die Fortsetzung des Praxisbegleitseminars (M21) aus dem WS 15/16.
 Blockveranstaltung

B1.3.2.5.6 Tölle, Ursula S 2 Block
Schulbezogene Soziale Arbeit
 Präsentationen der in der Praxisphase durchgeführten Projekte. Das Seminar ist die Fortsetzung des Praxisbegleitseminars (M21) aus dem WS 15/16.
 Blockveranstaltung

B1.3.2.6.6 Ader, Sabine S 15 2 Block
Kinder- und Jugendhilfe - Unterstützung in besonderen Lebenslagen
 Präsentationen der in der Praxisphase durchgeführten Projekte. Das Seminar ist die Fortsetzung des Praxisbegleitseminars (M21) aus dem WS 15/16.
 Blockveranstaltung

B1.3.2.7.6 Wernberger, Angela S 11 2 n.V.
Vertiefung theorie- und forschungsbezogener Perspektiven - Auslandsgruppe
 Präsentationen der in der Praxisphase durchgeführten Projekte. Das Seminar ist die Fortsetzung des Praxisbegleitseminars (M21) aus dem WS 15/16.

B1.3.2.8.6 Hülshoff, Thomas S 15 2 Block
Klinische Sozialarbeit
 Präsentationen der in der Praxisphase durchgeführten Projekte. Das Seminar ist die Fortsetzung des Praxisbegleitseminars (M21) aus dem WS 15/16.
 Blockveranstaltung

B1.3.2.9.6 Schneider, Nadine S 25 2 Block
Kinder- und Jugendhilfe- Unterstützung in besonderen Lebenslagen
 Präsentationen der in der Praxisphase durchgeführten Projekte. Das Seminar ist die Fortsetzung des Praxisbegleitseminars (M21) aus dem WS 15/16.
 Blockveranstaltung

M4 Vertiefung ausgewählter Themen der Sozialen Arbeit

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B1.4.1.1.6	Ader, Sabine Albers, Georg Beermann, Christopher Brandl, Sarah Yvonne Dieckmann, Friedrich Eberhardt, Doris Götzmann, Tomas Greving, Heinrich Hasenjürgen, Brigitte Heckes, Kolja Tobias Heidrich, Martin Hitz, Torsten Hoff, Walburga Hülshoff, Thomas Hüttenbrink, Jost Katzer, Michael Klein, Martin Lambers, Helmut Menke, Marion Ortland, Barbara Paß, Rita Quente, Michaela Rakowski, Andjela Rodekohl, Bianca Rohleder, Christiane Rölver, Michael Rövekamp- Wattendorf, Jörg Schablon, Kai-Uwe Schäper, Sabine Schwab, Hans- Rüdiger Tafferger, Andrea Thimm, Antonia Tölle, Ursula Wernberger, Angela Wienand, Carmen Winter, Bernward	S	1			n.V.	

Wahl-Pflichtmodule. Vertiefung von Themen- und Studienschwerpunkten mit theorie- bzw. forschungsbezogener Perspektive II

M5 Bachelor-Thesis Begleitseminar

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B1.5.1.1.6	Ader, Sabine Albers, Georg Beermann, Christopher Brandl, Sarah Yvonne Dieckmann, Friedrich Eberhardt, Doris Götzmann, Tomas Greving, Heinrich Hasenjürgen, Brigitte Heckes, Kolja Tobias Heidrich, Martin Hitz, Torsten Hoff, Walburga Hülshoff, Thomas Hüttenbrink, Jost Katzer, Michael Klein, Martin Lambers, Helmut Menke, Marion Ortland, Barbara Paß, Rita Quente, Michaela Rakowski, Andjela Rodekohl, Bianca Rohleder, Christiane Rövekamp- Wattendorf, Jörg Schablon, Kai-Uwe Schäper, Sabine Schneider, Nadine Schwab, Hans- Rüdiger Tafferner, Andrea Thimm, Antonia Tölle, Ursula Wernberger, Angela Wienand, Carmen Winter, Bernward	S	1			n.V.	
Bachelor-Thesis Begleitseminar							

M7 Historische und systematische Zugänge zur Sozialen Arbeit

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.7.2.1.3 Paß, Rita S 30 2 Do 14:30 - 16:00, woch 235

Theorien Sozialer Arbeit

Im Seminar werden drei bis vier Hauptströmungen der aktuellen Theoriebildung in der Sozialer Arbeit miteinander erarbeitet sowie in ihrer Bedeutung für die Praxis diskutiert. Die Bereitschaft zu intensiver Textarbeit und Übernahme von Referaten in kleineren Gruppen wird vorausgesetzt.

Die Anmeldung zum Seminar über ILIAS ist bereits im WiSe 15/16 erfolgt.

Modul 7 wird nur im Wintersemester angeboten! Das Modul 7 wird mit einer integrierten mündlichen Prüfung gemeinsam mit Modul 9 abgeschlossen. Informationen zur Modulprüfung finden Sie in ILIAS.

M8 Grundlagen konzeptionellen Handelns

Bei den Modulen 8 und 10 handelt es sich um ein integriertes Modul, d.h. die Inhalte von 8.1. und 10.1. werden über 2 Semester (WiSe 2 SWS in M 8.1 und SoSe 4 SWS M 10.1) von der/dem gleichen Dozenten/in gelehrt und geprüft. Konkret heißt das, mit der über 8.1. getroffenen SeminarAuswahl wird eine Entscheidung über den Schwerpunkt (Einzel- Familien und Gruppenarbeit) im SoSe getroffen. Welche/r Dozent/ in welchen Schwerpunkt im SoSe anbietet wird bereits im Angebot zu M 8.1 im WiSe kenntlich gemacht. Parallel dazu muss im WiSe oder im SoSe eine Veranstaltung in M 8.2 (Gesprächsführung) belegt werden, die mit einer Teilnahmebescheinigung nachgewiesen wird.

Wahlfreiheit besteht in den zwei zusätzlich zu belegenden Veranstaltungen in M 10.2., die sowohl im WiSe als auch im SoSe angeboten und belegt werden können.

B1.8.2.1.4 Yay, Birsal S 18 2 Block
Systemische Gesprächsführung

In weiten Teilen der Sozialen Arbeit gilt ein systemischer Ansatz mittlerweile als Qualitätsmerkmal, vor allem da er bei komplexen Ausgangslagen vergleichsweise schnell Zugänge verschafft und Lösungsmöglichkeiten aufzeigt. Im ersten Teil des Seminars werden zunächst Grundbegriffe und die Methodik systemischen Denkens und Handelns erläutert, sowie die Besonderheiten der systemischen Gesprächsführung vermittelt.

Darauf aufbauend werden im zweiten Teil Beratungssequenzen durch Praxisbeispiele in Form von Rollenspielen simuliert.

13.05.2016 v. 15:00-19:00 Uhr

14.05.2016 v. 10:00-17:30 Uhr

03.06.2016 v. 15:00-19:00 Uhr

04.06.2016 v. 10:00-17:30 Uhr

Anmeldung über ILIAS vom 14.03, 8.00 Uhr- 24.03.2016.

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.8.2.2.4 Yay, Birsel S 16 2 Block

Interkulturelle Gesprächsführung

Wer beruflich mit Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft zu tun hat, benötigt interkulturelle Kommunikationskompetenzen. Wie führt man beispielsweise als Sozialarbeiter/in Gespräche mit Menschen anderer Kulturen? Was bedeutet es, dass diese Menschen eine andere kulturelle Geschichte haben? Welche Fallstricke können in Gesprächen mit ihnen auftreten?

Im ersten Teil des Seminars werden die theoretischen Grundlagen vermittelt (Bedeutung und Definition von Kultur, Kulturstandards, Kulturdimensionen und verschiedener Kommunikationsstile). Darin soll u. a. veranschaulicht werden, dass unser Denken und Handeln vornehmlich durch unsere eigene Kultur geprägt wird. Das Wissen darum ist die Voraussetzung dafür, andere Kulturen objektiv betrachten zu können.

Im zweiten Teil des Seminars werden die TeilnehmerInnen in die Grundlagen und Besonderheiten der interkulturellen Kommunikation - unter Verwendung systemischer Interventionstechniken - eingeführt. Darauf aufbauend werden Handlungskonzepte vorgestellt und Beratungssequenzen anhand von Fallbeispielen in Form von Rollenspielen

erprobt.

Das Seminar richtet sich ausschließlich an TeilnehmerInnen, die zuvor noch kein interkulturelles Kompetenztraining absolviert haben.

15.04.2016 v. 15:00-19:00 Uhr

16.04.2016 v. 10:00-17:30 Uhr

29.04.2016 v. 15:00-19:00 Uhr

30.04.2016 v. 10:00-17:30 Uhr

Anmeldung über ILIAS vom 14.03, 9.00 Uhr- 24.03.2016.

Blockveranstaltung

B1.8.2.3.4 Mucksch, Norbert S 16 2 Block

Einführung in die personenzentrierte Gesprächsführung / Beratungshaltung

Die personenzentrierte Gesprächsführung (entwickelt in den 1940er Jahren durch den amerikanischen Psychologen C.R.Rogers/ Vertreter der humanistischen Psychologie) gehört bis heute zu den verbreitetsten Methoden in allen Bereichen der institutionalisierten Beratung. In diesem Blockseminar geht es um eine erste Einführung in die Persönlichkeitstheorie von C.R.Rogers sowie um ein erstes Erfahren der notwendigen und zugleich hinreichenden Merkmale dieser Beratungshaltung.

Block 1/2 : Fr. 01.April – Sa. 02.April 2016

Block 2/2 : Fr. 15.April – Sa. 16.April 2016

Freitags 15.00-20.00 Uhr; Samstags 09.00 -16.00 Uhr

Anmeldung über ILIAS vom 14.03, 10.00 Uhr- 24.03.2016.

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.8.2.4.4 **Willing-Kertelge,** **S** **16** **2** **Block**
Anne

Einführung in die Gesprächsführung

In diesem Seminar werden Grundkenntnisse der personenzentrierten Gesprächsführung auf der Basis der von Rogers entwickelten Haltungen theoretisch erlernt und praktisch eingeübt. Vertieft und ergänzt werden diese durch Interventionsmöglichkeiten auf der Grundlage der Transaktionsanalyse, der gewaltfreien Kommunikation sowie einzelnen Fragetechniken der systemischen Gesprächsführung. Dabei orientieren wir uns an zentralen Aspekten des zu gestaltenden Prozesses: Gesprächsvorbereitung, Anfänge gestalten, Exploration von Problem-sicht und Ressourcen, Kontrakte erarbeiten, Veränderungsimpulse setzen, Prozesse begleiten und abschließen / (Selbst-)Reflexion sowie Dokumentation.

Ziel des Seminars mit praktischen Übungen ist es, Ihnen Grundkompetenzen zur Führung von zielgerichteten und lösungsorientierten Gespräche in beruflichen Kontexten der sozialen Arbeit zu vermitteln.

Blocktermine

Donnerstag, 14.07.- Samstag, 16.07., jeweils von 9:00 Uhr-17:00 Uhr, Raum 260

Anmeldung über ILIAS vom 14.03, 11.00 Uhr- 24.03.2016.

Blockveranstaltung

B1.8.2.5.4 **Rövekamp-** **S** **2** **Di 16:15 - 17:45, woch** **134**
Wattendorf, Jörg

Beratungskompetenz in der Kinder- und Jugendhilfe

In der Kinder- und Jugendhilfe zählen unterschiedliche Beratungsansätze zum Repertoire der Fachkräfte ebenso wie erklärungsermöglichende Verfahren. In Weiterführung aus dem WiSe soll das Seminar zu einer Einübung dieser Techniken einladen.

Im Mittelpunkt stehen deshalb die Analyse und Erprobung von:

- Biografiearbeit
- Problemkarten
- Netzwerkzeichnungen
- Familienbrett
- Systemische Fragen
- Genogrammarbeit

Anmeldung über ILIAS vom 14.03, 12.00 Uhr- 24.03.2016.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.8.2.6.4 Kaul-Richters, S 16 2 Block
Christel

Einführung in die Gesprächsführung

In diesem Seminar werden die Basisvariablen der personenzentrierten Gesprächsführung theoretisch erlernt und praktisch eingeübt. Ergänzend werden weitergehende Interventionsmöglichkeiten anderer Ansätze z.B. der systemischen Arbeit skizziert und in das praktische Handeln integriert. Ziel des Seminars ist es, Ihnen eine Grundausstattung in Gesprächsführung zu vermitteln, mit der Sie sich in den Feldern Sozialer Arbeit bewegen können.

8.4.16 9.00- 14.00 Uhr
 9.4.16 9.00-16.00 Uhr
 20.5.16 15.00-20.00 Uhr
 21.5.16 9.00-16.00 Uhr

Raum 134
 Anmeldung über ILIAS vom 14.03, 13.00 Uhr- 24.03.2016.
 Blockveranstaltung

B1.8.2.7.4 Willing-Kertelge, SÜ 16 2 Block
Anne

Einführung in die Gesprächsführung

In diesem Seminar werden Grundkenntnisse der personenzentrierten Gesprächsführung auf der Basis der von Rogers entwickelten Haltungen theoretisch erlernt und praktisch eingeübt. Vertieft und ergänzt werden diese durch Interventionsmöglichkeiten auf der Grundlage der Transaktionsanalyse, der gewaltfreien Kommunikation sowie einzelnen Fragetechniken der systemischen Gesprächsführung. Dabei orientieren wir uns an zentralen Aspekten des zu gestaltenden Prozesses: Gesprächsvorbereitung, Anfänge gestalten, Exploration von Problem- und Ressourcen, Kontrakte erarbeiten, Veränderungsimpulse setzen, Prozesse begleiten und abschließen / (Selbst-)Reflexion sowie Dokumentation.

Ziel des Seminars mit praktischen Übungen ist es, Ihnen Grundkompetenzen zur Führung von zielgerichteten und lösungsorientierten Gesprächen in beruflichen Kontexten der sozialen Arbeit zu vermitteln.

Fr. 15.04., 15.15 h - 20.15 h
 Sa. 16.04., 10.00 h - 17.00 h
 Fr. 29.04., 15.15 h - 20.15 h
 Sa. 30.04., 10.00 h - 17.00 h

Anmeldung über ILIAS vom 14.03, 14.00 Uhr- 24.03.2016.
 Blockveranstaltung

M9 Theorien Sozialer Arbeit

B1.9.1.1.4 Lambers, Helmut S 40 2 Do 10:00 - 11:30, woch 135
Systemtheoretische Reflexion Sozialer Arbeit

Ziel dieser Veranstaltung ist eine Einführung in die systemtheoretischen Grundlagen Sozialer Arbeit. Weiterhin werden die berufs- bzw. professionspraktischen Konsequenzen einer systemtheoretisch orientierten Sozialen Arbeit in den Blick genommen. Literaturbasis u.a.: Lambers, Helmut: Reflexionsgrundlagen Sozialer Arbeit. Eine systemtheoretische Einführung, Weinheim 2014

Anmeldung über Ilias ab 15.02.2016

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.9.1.2.4 Heidrich, Martin S 2 Mo 14:30 - 16:00, woch 212

Systemtheorie und ihre Relevanz für die Soziale Arbeit

Dieses Seminar führt in die Paradigmen und Termini der Systemtheorie (in Anlehnung an Luhmann) ein und stellt den Bezug zur Sozialen Arbeit her.

Von den Teilnehmerinnen/Teilnehmern wird erwartet, dass die jeweiligen Seminarsitzungen anhand ausgewählter Texte vorbereitet werden.

B1.9.1.3.4 Heidrich, Martin S 20 2 Mo 11:45 - 13:15, woch 212

Networking: An outstanding topic in current societies

To act with networks is a traditional assignment of Social Work. Social Work is part of social networks and has to construct ones. By that we have to work with client-networks as well as with intra- and interorganizational networks.

This seminar shows up linkages to well-known methods of Social Work but emphasis the functions of networks and shows that networks are necessary modules of a functional differentiated society.

Enrollment by Ilias starting 15.02.2016

B1.9.1.4.4 Rövekamp-Wattendorf, Jörg S 2 Mi 14:30 - 16:00, woch 212

Der prozessual-systemische Ansatz von Silvia Staub-Bernasconi

Die systemische Perspektive ermöglicht ein Verständnis von Beziehungen und wechselseitigen Beeinflussungen zwischen Problembeteiligten als sogenannte Regelkreisläufe. Konkret werden alle Personen, die in ein psycho-soziales Problem verstrickt sind, in die Arbeit mit eingeschlossen. Ihre Probleme können im Sinne von Staub-Bernasconi als „Systemprobleme“ bezeichnet werden. Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Analyse dieses Konzeptes vor dem Hintergrund der Jugendhilfe entlang seiner

- Zentralen Aussagen
- Erklärungs- und handlungstheoretischen Erkenntnisse
- Beschreibung der Klientenbeziehung
- Funktionsbestimmung sowie
- Aspekte der Umsetzung

B1.9.1.5.4 Höppner, Grit S 2 Mo 08:15 - 11:30, 14tägl 220

Gouvernementale Perspektiven auf Handlungsfelder der Sozialen Arbeit

Was gilt als normales, was als anormales Verhalten? Was bedeuten Begriffe wie "Überwachen" und "Strafen"? Inwiefern sind Menschen die Produkte und Produzenten von disziplinären Maßnahmen? Wie äußert sich hierbei Macht? Und mittels welcher Fremd- und Selbsttechniken werden solche Machtverhältnisse hervorgebracht und aufrechterhalten? Diese Fragen werden in der Veranstaltung auf der Grundlage von Michel Foucaults Theorie der Gouvernementalität und in Bezug auf verschiedene Handlungsfelder der Sozialen Arbeit gemeinsam erarbeitet und diskutiert.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.9.1.6.4 Remke, Sara S 25 2 Di 10:00 - 11:30, woch 135

Grundbegriff Freiheit - Erkundungen bei Erich Fromm

Autonomie, Verantwortung, Befähigung und Aktivierung des Individuums stehen im Fokus öffentlichen und akademischen Interesses und setzen zumindest implizit ein Freiheitsverständnis voraus. Dennoch wird der Begriff der Freiheit im Kontext der Sozialen Arbeit kaum diskutiert. Seine Implementierung als sozialpädagogischer Grundbegriff scheint jedoch notwendig, um insbesondere dem Adressaten der Sozialen Arbeit nach dem Anspruch der gestützten Selbstverantwortung und begleiteten Eigenaktivität zu begegnen sowie dem gesellschafts- und selbstkritischen Anspruch der Sozialen Arbeit zu genügen.

Das Seminar behandelt den Begriff Freiheit in Rückbezug auf Überlegungen Erich Fromms. Seine Überlegungen erscheinen dabei überraschend aktuell und anschlussfähig für die Soziale Arbeit. Seine Auseinandersetzung mit dem Selbst und dessen spannungsreichen Freiheitsstreben sind im Zuge steigender Bedarfszahlen psychosozialer und sozialpädagogischer Begleitung hilfreich, um die Frage nach einer tragfähigen Beziehung des Menschen zu sich und seiner Umwelt, aber auch die nach der gesellschaftlichen und sozialstaatlichen Verantwortung vom sozialpädagogischen Standpunkt aus zu klären.

Die Studierenden werden im Verlauf des Seminars ihre eigenen Thesen im Plenum vorstellen und diskutieren.

Termine: Di, 10:00-11:30 am 29.3., 5.4., 12.4., 19.4., 26.4.

und Sa., 16.4., 10-18, Raum 134

Anmeldung über Ilias ab 15.02.2016

B1.9.2.1.4 Tölle, Ursula S 25 2 Mo 11:45 - 13:15, woch 135

Geschichten und Bilder - Wie sich in der Kinder- und Jugendliteratur Vorstellungen von Erziehung und Bildung zeigen

Struwwelpeter, Max und Moritz, Das fliegende Klassenzimmer, Mein Urgroßvater und ich, Jim Knopf, Nils Holgersson, Pippi Langstrumpf, Tistou mit dem grünen Daumen, Pinocchio, Münchhausen, Eulenspiegel – das ist eine Auswahl von Kinder- und Jugendliteratur aus den letzten 500 Jahren. Sie sind Zeitzeugnisse und dokumentieren Vorstellungen von Familie, von Erziehung und Bildung, vom Kindsein und Erwachsenwerden.

Dieser Spur geht das Seminar anhand der Bücher und Verfilmungen nach.

Das Seminar findet ausdrücklich in Formen eigenverantwortlicher Lernsettings statt; diese setzen Neugier, Entdeckungslust und Engagement voraus.

Anmeldung über Ilias ab 15.02.2016

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.9.2.2.4 Ader, Sabine S 25 2 Mo 11:45 - 13:15, woch 231
Erziehung: warum und wozu? - Theoretische Positionen zum Erziehungsbegriff und ihre Relevanz für die Soziale Praxis

Täglich wird erzogen. Und auch für die Soziale Arbeit ist „Erziehung“ einer der zentralen Begriffe. Was aber ist genau Erziehung? Muss der Mensch erzogen werden? Und inwiefern ist dies abhängig vom jeweiligen Zeitgeschehen und den damit verbundenen Vorstellungen? – In der (Sozial-)Pädagogik wird mehrheitlich von der „Entwicklungstatsache“ bzw. von der „Erziehungsbedürftigkeit“ des Menschen ausgegangen. Unterschiedlich beantwortet wird jedoch die Frage, was genau dies im konkreten Erziehungsprozess bedeutet: Welche (unterschiedlichen) Ziele, Normen und Werte sind damit verbunden, und welche Vorstellungen von der Gestaltung und dem „Ausgang“ dieses Prozesses? – Im Seminar werden verschiedene („klassische“ und aktuelle) Erziehungstheorien unter besonderer Berücksichtigung sozialpädagogischer Problemstellungen im Mittelpunkt stehen.

Zu einem zentralen Thema der Sozialen Arbeit werden unterschiedliche Positionen erarbeitet, vorgestellt, verglichen und diskutiert. Arbeitsformen: Textarbeit, studentische Erarbeitungen/ Präsentationen, Kleingruppen, Plenum.

Anmeldung über Ilias ab 15.02.2016

B1.9.2.3.4 Paß, Rita S 2 Mi 08:15 - 09:45, woch 235
Theorien der Beratung

Beratung gilt als ein zentrales konzeptionelles Element sozialarbeiterischen/sozialpädagogischen Handelns. Neben beraterischer Handlungs- und Interventionskompetenz benötigen Sozialarbeiter/ pädagogen dafür als Grundlage fundierte Kenntnisse einer oder mehrerer Theorien als auch einen kritischen Blick auf die gesellschaftliche Funktion von Beratung.

Entsprechend werden daher im Seminar Entwicklungslinien pädagogischer Beratungsarbeit nachvollzogen, einige ausgewählte theoretische Beratungsansätze vorgestellt, sowie eine kritische Auseinandersetzung mit diesen ange-regt. Das Einüben beraterischer Handlungskompetenz ist nicht Gegenstand des Seminars.

B1.9.2.4.4 Rauhaus, Frank S 20 2 Di 16:15 - 17:45, woch 260
Lernen durch Erleben - Einführung in die Erlebnispädagogik

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Grundlagen der Erlebnispädagogik. Zentrale Themen sind die histo-rische Entwicklung, das heutige Selbstverständnis sowie die Auseinandersetzung mit zentralen Elementen der Er-lebnispädagogik (handlungsorientiertes Lernen, Reflexion, Transfer sowie der Umgang mit Grenzerfahrung und Ri-siko).

Darüber hinaus werden aktuelle erlebnispädagogische Projekte diskutiert. Zur Theorie-Praxis-Verknüpfung werden im Seminar exemplarisch handlungsorientierte Methoden vorgestellt und durchgeführt. Ferner ist eine Exkursion in den Hochseilgarten Dülmen geplant. Termin: 22.04.2016, 15.00-20.00 Uhr.

Die Übernahme von Impulsreferaten und das damit verbundene Textstudium sowie die Teilnahme am Exkursions-termin werden vorausgesetzt.

Anmeldung über Ilias ab 15.02.2016

*Das Modul wird mit einer integrierten mündlichen Prüfung
gemeinsam mit Modul 7 abgeschlossen. Die Belegung dieses
Moduls ergibt sich aus den Informationen zur Modulprüfung in ILIAS.*

M10 Konzepte professioneller Intervention und Organisation

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.10.1.1.4	Lambers, Helmut	S	30	4		Fr 10:00 - 13:15, woch	231
--------------------	------------------------	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Arbeit mit Einzelnen und Familien
Fortsetzung aus WiSe

B1.10.1.2.4	Rövekamp- Wattendorf, Jörg	S		4		Mi 10:00 - 13:15, woch	212
--------------------	---------------------------------------	----------	--	----------	--	-------------------------------	------------

Arbeit mit Einzelnen und Familien
In Fortsetzung des Seminars aus dem WiSe 15/16 sind verschiedene Grundlagen, Ansätze und Methoden sozialarbeiterischen Erklärens und Handelns Inhalte dieser Veranstaltung. Im Seminar beschäftigen wir uns insbesondere mit verschiedenen Ansätzen

des Fallverstehen, der Einzelfallarbeit, der Evaluation, aber auch der Selbstsorge,

indem wir sie erarbeiten, diskutieren, kritisch reflektieren sowie praktisch erfahrbar machen.

B1.10.1.3.4	Tölle, Ursula	S		4		Mi 10:00 - 13:15, woch	233
--------------------	----------------------	----------	--	----------	--	-------------------------------	------------

Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit - Schwerpunkt: Arbeit mit Gruppen, Teams und Organisationen

Nachdem im Wintersemester (2-stündig) Konzepte und Methoden der Arbeit mit Einzelnen, Familien, im Mittelpunkt standen, geht es im Sommersemester um Gruppen, Teams und Organisationen. Themen im Seminar sind u. a: Struktur und Dynamik des Gruppengeschehens, Phasen, Rollen und Normen, Leitung, Konflikte, Team als spezielle Form von Gruppe, Hierarchie in Teams, Großgruppe, Institution und Organisation.

Ziel des Seminars ist neben der Erarbeitung theoretischer Grundkenntnisse die Reflexion eigener Erfahrungen. Es wird mit Texten und anhand von Fällen gearbeitet.

Feste Gruppe aus dem WS.

B1.10.1.4.4	Paß, Rita	S		4		Mi 10:00 - 13:15, woch	235
--------------------	------------------	----------	--	----------	--	-------------------------------	------------

Arbeit mit Einzelnen und Familien

Gegenstand des Seminars sind Grundlagen, Konzepte und Verfahren der sozialpädagogischen und psychosozialen Arbeit mit Einzelnen und Familien. Zentral für die Entwicklung von Hilfsangeboten in Belastungs- und Krisensituationen ist, wie gut es der sozialpädagogischen Fachkraft gelingt, die Menschen/Familien in ihren Lebensgeschichten und subjektiven Lebensdeutungen bzw. daraus folgenden Handlungen zu verstehen. Vor dem Hintergrund einer solchen Annahme sollen im Seminar aktuelle Konzepte und Verfahren erarbeitet, diskutiert, kritisch reflektiert und in Teilen auch durch Übungen praktisch erfahrbar gemacht werden.

Es handelt sich um die Fortsetzung des Seminars aus dem WiSe 15/16, M 8.1, "Einzel- und Familienarbeit" von Prof. Hoff und damit um eine bereits bestehende Seminargruppe. Themen und Schwerpunkte der Fortsetzung sind mit Prof. Hoff abgestimmt.

B1.10.1.5.4	N.N.,	S		4		Di 14:30 - 17:45, woch	135
--------------------	--------------	----------	--	----------	--	-------------------------------	------------

Konzepte prof. Organisation und Intervention
Siehe SS 2015 (Gemeinwesen - M. Schäfer)

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.10.1.6.4 Ader, Sabine S 33 4 Mi 10:00 - 13:15, woch 234

Arbeit mit Gruppen, Teams und Organisationen

„Wie selbstverständlich verbringen wir fast unser ganzes Lebens als Mitglieder von Gruppen. ... Gruppe ist eine Grundform sozialen Lernens.“ (O. König / K. Schattenhofer). – Gruppen bieten uns Rückhalt, Schutz, Sicherheit und Unterstützung, üben Einfluss auf die einzelnen Gruppenmitglieder aus und können diese auch verunsichern. Auch wenn jede Gruppe anders ist, gibt es doch allgemeine Prinzipien und Charakteristika, nach denen Gruppen funktionieren. Für die sozialpädagogische Praxis ist es deshalb wichtig, das „Wesen“ von Gruppen und ihre Dynamiken zu verstehen und vor diesem Hintergrund Optionen für das eigene Handeln zu entwickeln. Zu erkennen, wie Gruppen „ticken“, ist das Ziel des Seminars. Es geht um Prozesse, Strukturen und die Praxis der Arbeit in Gruppen. – Arbeitsformen: Gesamt- und Kleingruppen; Übungen, Fallbeispiele, Textarbeit.

B1.10.2.11.4 Klein, Martin S 20 2 Block

Über Geld spricht man nicht ...

Über Geld spricht man nicht... schon gar nicht in der Sozialen Arbeit und der Heilpädagogik. Aber warum eigentlich nicht?

Auch hier müssen Projekte und Angebote geplant und finanziert werden. Die Finanzierungsbedingungen werden aber durch (restriktivere) Maßnahmen der öffentlichen Hand verändert. Es bedarf zukunftsfähiger Strategien der Konzeptionierung, Finanzierung und Verhandlung, um fachlich gute Ideen in ausreichend finanzierte Angebote und Projekte umzuwandeln.

Im Seminar werden insbesondere praxisnahe Lösungen in den Blick genommen. Ziel ist es, einen realistischen Eindruck z.B. bzgl. der Personalkosten zu bekommen. Was kostet eigentlich meine Stelle? Wie wird diese vergütet? Was ist meine Arbeit wert? Es wird einen Überblick über die anfallenden Kosten von Angeboten und Projekten und deren Finanzierung innerhalb und außerhalb der sozialgesetzlichen Finanzierungswege geben.

Termine: 15. - 17.03.2016, von 9 - 18 Uhr; Raum 234

Vortreffen am 19.01.2016 um 13.30 Uhr

Blockveranstaltung

B1.10.2.1.4 Albers, Georg S 2 Mo 14:30 - 16:00, woch 135

Mediation

Mediation is a method for intervening in conflict affected systems. It is embedded in the concept of conflict management. In this seminar we will work on the theoretical knowledge base as well as on the practical implications for social works. The seminar requires the willingness for role plays as well as for intensive case work.

Working language will be English.

B1.10.2.2.4 Albers, Georg S 2 Block

Capacity Building in Conflict Prevention

Im Rahmen des Projekts "Konfliktprävention in der Region Südkaukasus" findet ein Workshop gemeinsam mit Studierenden aus Armenien, Aserbeidschan und Deutschland statt, in dem es um Handlungskompetenzen für „konstruktives Konfliktmanagement“ geht. Der Workshop wird als Block veranstaltet. Gedacht ist der Workshop insbesondere für Studierende, die bereits Grundkenntnisse in Konfliktbearbeitung haben. Arbeitssprache ist Englisch.

Für Vorberechnung auf Aushänge achten!

Bei beschränkter Teilnehmerzahl Verfahren der Platzvergabe: Vor- und Englischkenntnisse entscheiden.

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.10.2.3.4 Götzmann, Tomas S 2 Mi 08:15 - 09:45, woch 135

Dokumentation in der Sozialen Arbeit

„Nicht dokumentiert ist nicht gemacht.“ Gerade in Arbeitsfeldern, die in Verwaltungen angesiedelt sind, spielt die Dokumentation von Fallverläufen so wie das Anfertigen von Berichten und Hilfeplänen eine mitunter wesentliche Rolle neben der „eigentlichen“ sozialarbeiterischen Aufgabe.

Aber wie wird eine Falldokumentation aufgebaut, was sollte sie enthalten, wo sind Grenzen gesetzt?

Im Seminar sollen Kriterien für eine „gute“ Dokumentation und der Nutzen einer professionellen Dokumentation erarbeitet werden.

B1.10.2.4.4 Götzmann, Tomas S 30 2 Mi 14:30 - 16:00, woch 134

Ausgewählte Konzepte und Methoden in der Schulsozialarbeit

Die Ausgestaltung von Schulsozialarbeit ist abhängig von Schulform, Finanzierungshintergrund, Anstellungsträgern, den Rahmenbedingungen und nicht zuletzt den handelnden Personen in der Institution Schule.

Ausgehend von verschiedenen Rahmenbedingungen soll es in diesem Seminar darum gehen, unterschiedliche Konzepte und Methoden kennenzulernen und zu erproben.

B1.10.2.6.4 Zülsdorf, Nadja S 15 2 Block

Soziale Arbeit und Sucht

In diesem Seminar sollen Grundlagen, Prinzipien, ausgewählte Konzepte und Methoden in der Arbeit mit suchterkrankten Menschen vorgestellt werden. Theoretische "Basics" zur (stoffgebundenen) Suchterkrankung wie auch praxisnahe Einblicke in Organisationen sollen berufspraktische Fähigkeiten aufbauen. Neben zwei Blockterminen (Fr. - Sa.) finden Hospitationen innerhalb der Woche in Institutionen (Indro, Bischof-Hermann-Stiftung, LWL Klinik) statt. Leider können diese Termine noch nicht bekannt gegeben werden.

Termine: Fr., 22.04.16, 16 - 19.45 Uhr; Sa., 23.04.16, 10 - 13.45 Uhr; Fr., 06.05.16, 16 - 19.45 Uhr; Fr., 17.06.16, 16 - 19.45 Uhr; Sa., 18.06., 10 - 13.45 Uhr

Die Anmeldung erfolgt über Ilias ab dem 15.02.2016
Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.10.2.7.4 Bomba, Ulrich S 15 2 Mi 16:15 - 17:45, woch 112

Soziales Kompetenztraining "Krass Korrekt"

Durchführungen von Sozialen Trainings gehören heute in vielen Bereichen der Sozialen Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Alltag des Sozialarbeiters. Wichtige Voraussetzung für eine kompetente und erfolgreiche Durchführung solcher Trainings ist neben dem theoretischen Wissen über Soziale Gruppenarbeit die praktische Selbsterfahrung und das methodisches Knowhow. Das heißt, muss man neben eigenen Gruppenerfahrungen, Erfahrungen in der Anleitung von Übungen und Rollenspielen haben und auf gruppendynamische Prozesse adäquat reagieren können.

Dieses Seminarangebot bieten den Teilnehmer die Möglichkeit genau diese Erfahrungen zu sammeln und sie mit den ihm bekannten Theorien abgleichen zu können.

Durch praktisches Üben und Erleben der Trainingsinhalte, haben sie die Möglichkeit, das Programm sowohl aus der Sicht des Gruppentrainers als auch aus der des Gruppenmitgliedes zu erfahren. Darüber hinaus erhalten sie einen vollständigen Überblick über Aufbau und Inhalte dieses Trainings.

Sie werden befähigt, es im Rahmen ihrer individuellen pädagogischen Möglichkeiten in der beruflichen Praxis anzuwenden.

In der ersten Seminarsitzung, 30.03., erfolgt eine genauere Information zum Seminarverlauf und die Bildung der Seminargruppe (ggf. per Losverfahren).

B1.10.2.8.4 Menke, Marion S 20 2 Mo 08:15 - 09:45, woch 233

Tiergestützte Interventionen

Dieses Seminar gibt einen theoretischen und praktischen Einblick in die Arbeit mit Tieren als Begleitung für pädagogische und therapeutische Prozesse. Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung mit Tieren werden diskutiert. Praktische Übungen mit einem Pädagogik-/Therapie-Begleithund sollen die eigenen Erfahrungen derart vertiefen, dass selbstständig Ziele und einfache Übungen entwickelt und praktisch durchgeführt werden können. Ggf. erfolgt ein Besuch einer Einrichtung mit Blick auf die pädagogisch/therapeutische Zusammenarbeit mit Pferden.

Als Voraussetzung für dieses Seminar ist das Blockseminar von Dr. Rainer Hagencord in M 16 dringend erwünscht zum Thema „Wenn sich Tiere in der Theologie tummeln ... Ansätze einer neuen Schöpfungsspiritualität“.

Verbindliche Anmeldung per mail nur zwischen dem 17.3. bis 21.3.15 per mail an m.menke@katho-nrw.de

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.10.2.9.4 **Rövekamp-
Wattendorf, Jörg** **S** **2** **Di 14:30 - 16:00, woch** **134**

Geragogik und Soziale Altenarbeit

Geragogik als Teildisziplin der Gerontologie ist sowohl Wissenschaft von Bildung und Erziehung im Alter, als auch Praxis der Bildungsarbeit mit alten Menschen. Mit dem steigenden Anteil älterer Menschen in der Gesellschaft wächst die Bedeutung für die Soziale Arbeit und Altenpolitik.

Inhalt des Seminars sind entsprechend:

- die gesellschaftliche Situation von alten Menschen,
- das Bildungs- und Erziehungsverständnis von Geragogik und
- Ziele und Handlungsformen Sozialer Altenarbeit

Teilaspekte werden sein:

- Bevölkerungsentwicklung
- Alter und Pflegebedürftigkeit
- Alterstheorien
- Wohnen im Alter
- Milieuthapie
- Validation

M11 Perspektiven der Profession Sozialer Arbeit

B1.11.1.1.6 **Paß, Rita** **S** **15** **2** **Do 10:00 - 13:15, woch** **112**

Sozialpädagogische Identität und Berufseinstieg

Gegen Ende des Studiums geraten für viele Studierende Fragen bezüglich der erworbenen Kompetenzen, der Berufseinmündung und möglicher Handlungsfelder in den Mittelpunkt: Was kann ich? Wo liegen meine Kompetenzen? In welchem Bereich möchte ich gern arbeiten? Wo liegen die Herausforderungen dieses Handlungsfeldes und was sind die aktuellen Diskurse? – Diese und ähnliche Fragen, die eng mit der eigenen beruflichen Identität zusammenhängen, sollen im Seminar aufgegriffen werden. Professionelle Identität wird dabei vor allem verstanden als eine subjektive, wissensbasierte, handlungsorientierte und reflexive Konstruktionsleistung, die individuell erbracht werden muss.

Im Seminar sollen zwei Zugänge zu diesen Themen gewählt und miteinander verknüpft werden: zum einen geht es darum, das eigene / persönliche Kompetenzprofil in den Blick zu nehmen und sich selbstreflexiv mit dem bislang erworbenen Wissen, Können und den damit verbundenen Haltungen auseinanderzusetzen (# Welche Bedeutung hat all dies für meine Berufswahl?). Zum anderen sollen aktuelle fachliche und fachpolitische Diskurse der von den Teilnehmenden favorisierten Praxisfelder aufgegriffen und eigenständig fortgesetzt werden.

Beide Zugänge sollen dazu dienen, die eigene Phase des Berufseinstiegs bewusst zu gestalten und sich dabei wechselseitig kollegial zu unterstützen. Entsprechend der Thematik finden Übungen, Information und Diskussion sowohl in der Gesamtgruppe als auch in Einzel- und Kleingruppenarbeit statt.

Das Seminar findet 4stündig in der zweiten Semesterhälfte statt. Beginn: 19.05.2016.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.11.1.2.6 Götzmann, Tomas S 40 2 Di 14:30 - 16:00, woch 220

Beratung in Zwangskontexten

In verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit kommen Beratungssettings nicht aus intrinsischer Motivation der Menschen zustande. Klienten wird eine Beratung häufig als Auflage oder Bedingung für materielle Unterstützung quasi aufgezwungen. Entsprechend reserviert oder ablehnend stehen diese Klientengruppen jeglichem Beratungsangebot gegenüber.

Diese Settings bieten Chancen Menschen zu erreichen, die trotz eines möglichen hohen Hilfebedarfs eigenständig keinen Zugang zu einer Beratung gefunden hätten.

Wir wollen uns in dem Seminar damit auseinandersetzen, welche Faktoren einen Rahmen schaffen können, der es Menschen ermöglicht, sich aus einem Zwangskontext heraus für eine (psycho-soziale) Beratung entscheiden zu können und diese für sich zu nutzen.

B1.11.1.3.6 Beermann, Christopher S 2 Do 10:00 - 11:30, woch 131

Strafrecht und Strafprozeßrecht, insbesondere Jugendstrafrecht

B1.11.1.4.6 Beermann, Christopher S 2 Do 08:15 - 09:45, woch 231

Gutachtliche Stellungnahme im gerichtlichen Verfahren

Gesetzessammlungen Jugendrecht und Familienrecht erforderlich

B1.11.1.5.6 Albers, Georg S 2 n.V.

Qualifizierung durch Internationalität

Die Veranstaltung ist als Vorbereitungs- bzw. Rückkehrseminar gedacht für die Studierenden, die ein Auslandsstudium oder eine freiwilliges Praktikum im Ausland absolvieren möchten.

Anmeldung/Beratung in der Sprechstunde bzw. in der Informationsveranstaltung

B1.11.1.6.6 Wernberger, Angela SÜ 20 2 Do 10:00 - 11:30, woch 234

Perspektive Forschung und Wissenschaft

Für die Etablierung Sozialer Arbeit als Wissenschaft ist eigenständige Forschung zwingend notwendig. Dabei spielen (neben qualitativen Zugängen) quantitative Forschungsmethoden und statistische Auswertungsverfahren eine zentrale Rolle. Das Seminar bietet Raum für die Auseinandersetzung mit eigenen Forschungsfragen bzw. –arbeiten, sowie für das Einüben quantitativer Forschungsmethoden und statistischer Auswertungsverfahren. Angesprochen sind Studierende, die sich in quantitativen Methoden (weiter-)qualifizieren, eine empirische (Abschluss-)Arbeit verfassen oder sich auf einen weiterführenden Masterstudiengang vorbereiten wollen. Das Seminar ist sowohl für BA als auch MA Studierende offen.

B1.11.1.7.6 Lambers, Helmut S 25 2 Do 11:45 - 13:15, woch 220

Sozialmanagement – eine Einführung

In dem Seminar werden die wesentlichen Bausteine des Sozialmanagements behandelt. Hierzu gehören Themenschwerpunkte wie Organisations- und Personalentwicklung, neue Verwaltungssteuerung, Finanzierung und Qualitätsentwicklung in der Sozialen Arbeit. Weiterhin werden Konsequenzen für die eigene Professionsidentität reflektiert.

Anmeldung über Ilias ab 15.02.2016

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.11.1.8.6 Schneider, Nadine S 25 2 Mo 10:00 - 11:30, woch 135

Soziale Arbeit und Heilpädagogik in Handlungsfeldern der (Sozial-/Gemeinde-)Psychiatrie

Themen des Seminares sind u.a. die Psychiatriereform, die finanziellen und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen psychiatrischer Arbeit, das psychiatrische Versorgungssystem in den Bereichen Behandlung (z.B. Kliniken, Institutsambulanzen), Wohnen (z.B. stationäre Wohnangebote, ambulant betreutes Wohnen), Arbeit (z.B. Integrationsfachdienste, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen), Freizeit (z.B. Tagesstätten) und das Hilfeplanverfahren.

Im Seminar werden gemeinsam die genauen Themen und Schwerpunkte gesetzt. Theoretische Grundlagen des Praxisfeldes (Sozial-/Gemeinde-)Psychiatrie werden u.a. anhand konkreter Beispiele und ggfs. unter Einbezug von Praxisvertreter_innen aus Handlungsfeldern der Psychiatrie praxisnah vermittelt.

Ziel des Seminares ist es, einen Überblick über Angebote sowie Methoden und Konzepte in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen zu geben und die jeweiligen Relevanzen/ Aufgaben für die Soziale Arbeit und Heilpädagogik darzustellen und zu diskutieren.

Bei beschränkter Teilnehmerzahl Verfahren der Platzvergabe: Ggfs. Losverfahren (höhere Semester haben Vorrang)

B1.11.1.9.6 Menke, Marion S 25 2 Mo 10:00 - 11:30, woch 134

Soziale Arbeit in den Handlungsfeldern Gesundheitswesen, Pflege und Altenarbeit

Das Seminar bietet einen Einblick in Methoden und Konzepte in gesundheits- und pflegebezogenen Handlungsfeldern. Bedeutsam ist die interprofessionelle Kooperation z.B. für die Angehörigen- und Freiwilligenarbeit, Prävention und Gesundheitsförderung, ambulante und stationäre Altenarbeit und Pflege. In dem Seminar wird auf theoretische und konzeptionelle Grundlagen vor dem Hintergrund der Zusammenarbeit verschiedener Professionen fokussiert.

B1.11.1.10.6 Stahr, Barbara S 15 2 Block

Kinder in Pflegefamilien

Vorbereitung auf das Leben mit einem Pflegekind. Ein Beispiel: Nelly ist 7 Jahre alt. Als sie im Alter von 5 Jahren in ein Kinderheim kommt, ist sie ein verängstigtes kleines Mädchen. In ihrer Herkunftsfamilie hat sie nur unregelmäßig zu essen bekommen, hat Gewalt erlebt und musste Angst vor den Launen der Erwachsenen haben. Wie kann es gelingen, dass Kinder wie Nelly wieder Vertrauen zu Erwachsenen aufbauen? Wie kann ein Kind mit diesen negativen Erfahrungen umgehen und sie verarbeiten? Wie müssen neue Eltern sich verhalten?

Im Seminar werden Theoretische Grundlagen des Praxisfeldes Pflegekinderhilfe praxisnah vermittelt anhand konkreter Beispiele und praktischer Übungen und Methoden. Inhaltlich wird eingegangen auf: Familienverhältnisse und Störungen von zu vermittelnden Kindern, deren Folgen und Auswirkungen in der aufnehmenden Familie; Beweggründe von Menschen, die ein Kind aufnehmen möchten; Bindungs- und Integrationstheorie; Vermittlungsverfahren und Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie.

Verfahren der Platzvergabe: Losverfahren, höhere Semester haben Vorrang

Termine:

Vortreffen: Freitag, 01.04.16 13:15 – 14:00 Uhr

Block 1: Samstag, 09.04.16 9:00 – 16:15 Uhr

Block 2: Samstag, 23.04.16 9:00 – 17:00 Uhr

Block 3: Samstag, 04.06.16 9:00 – 17:00 Uhr

Block 4: Freitag, 17.06.16 15:00 – 18:30 Uhr

Raum 235

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.11.1.12.6 Mehlich, Michael S 20 2 Mo 11:45 - 13:15, woch 134

Soziale Arbeit und Arbeitslosigkeit

In dem Seminar sollen praxisrelevante Fragen im Umgang mit Arbeitslosigkeit in den Berufsfeldern der Sozialen Arbeit thematisiert werden. Es besteht die Möglichkeit, Fragen aus dem eigenen Praxiskontext (z.B. aus der Praxisphase II) und eigene Themenentwicklungen (z.B. im Rahmen einer Hausarbeit oder Thesis) im Seminar zu behandeln. Mögliche Themen sind:

- Beratung für arbeitslose Menschen
- Niedriglohn und Existenzsicherung
- Neue Arbeitswelten
- Organisation und Umgang mit Jobcenter und der Arbeitsagentur
- Wie lese ich einen SGB II- Bescheid?
- Welche arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen gibt es?
- Individuelle Bewältigungsformen und Strategien von Arbeitslosigkeit
- Arbeitsmarktbezogene Berufsfelder der Sozialen Arbeit (z.B. Fallmanager im Jobcenter)

Inhalte und Fallbeispiele orientieren sich u.a. an der konkreten Beratungspraxis der Seminarleitung.

B1.11.1.13.6 Wachau, Heidi S 20 2 Block

Wer Gewalt sät - Wege der Konfliktlösung

Ob in den Medien, in der Schule oder auf der Straße - Gewalt begegnet uns immer wieder. In diesem Seminar soll es in einem ersten Schritt darum gehen, sich mit den unterschiedlichen Gesichtern der Gewalt auseinanderzusetzen. Darüber hinaus werden Konzepte der Mediation an Schulen sowie Ansätze aus dem Bereich der mobilen Jugendarbeit sowie des Täter-Opfer-Ausgleiches vorgestellt. Dieses Seminar möchte aber auch dazu einladen, praktische Methoden und Übungen aus der Praxis kennen zu lernen sowie das eigene professionelle Handeln auf einem kreativen Weg zu reflektieren.

Verfahren der Platzvergabe: Losverfahren: Vorrang höherer Semester

Termine:

Vortreffen: Di., 15.03., 15.00 Uhr

Fr., 15.04., 15 - 18 Uhr

Sa., 16.04., 9 - 17.30 Uhr

Fr., 22.04., 15 - 18 Uhr

Sa., 23.04., 9 - 17.30 Uhr;

Raum 231

Blockveranstaltung

B1.11.1.14.6 Götzmann, Tomas S 25 2 Mi 16:15 - 17:45, woch 134

Beschäftigungsförderung und Jobcenter – (k)ein Handlungsfeld für Soziale Arbeit

In einer an Erfolg und Status ausgerichteten Gemeinschaft empfinden sich erwerbslose Menschen schnell an den Rand der Gesellschaft gestellt. Im Seminar wollen wir erarbeiten, welche Möglichkeiten die Arbeitsfelder in der Beschäftigungsförderung bieten, diesen Ausgrenzungen entgegen zu wirken.

Hierzu sollen Felder der Beschäftigungsförderung vorgestellt und theoretische Bezüge zu diesem Praxisfeld aufgezeigt werden.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.11.1.15.6 Winter, Bernward S 20 2 Do 11:45 - 13:15, woch

Identität und Fremdheit aus sozialpsychologischer Perspektive

In diesem Seminar soll verschiedenen Fragen rund um das Thema „Identität“ nachgegangen werden: Was ist eigentlich Identität aus psychologischer Sicht? Welche Rolle spielen sogenannte Selbstkonstruktionen dabei? Die sozialpsychologische Perspektive auf Identität unterscheidet zwischen personalen bzw. individuellen und sozialen bzw. kollektiven Aspekten. Da letzterer aus der Zuordnung zu sozialen Gruppen entsteht, kommt an dieser Stelle auch die „Fremdheit“ ins Spiel, nämlich in Form der „Fremdgruppe“, zu der ich, im Gegensatz zur Eigengruppe, nicht angehöre. Welchen Einfluss hat aber das Erleben von Fremdheit auf die eigene Identität? Warum scheint für manche Menschen stets die Abgrenzung gegenüber Fremdem im Vordergrund zu stehen? Diese und weitere Fragen mit Bezug zu diesem aufgrund der aktuellen Entwicklungen sehr brisanten Thema sollen aufgegriffen und vor dem Hintergrund (sozial)psychologischer Theorien beleuchtet werden.

B1.11.1.16.6 Hasenjürgen, Brigitte V 2 Di 18:15 - 19:45, woch

Migration und Bildung

Die Ringvorlesung „Migration und Bildung“ hat in Münster Tradition. Sie wird geplant und durchgeführt mit Kolleg*innen der WWU Münster (Prof. Dr. Sara Fürstenau), der FH Münster (Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani) und dem Kommunalen Integrationszentrum (Andrea Reckfort). Die Vorträge thematisieren unterschiedliche Facetten der Bildungs- und Migrationsforschung und aktuelle Herausforderungen durch die Einwanderung geflüchteter Menschen; siehe homepage der KathO und der anderen Hochschulen.

Ort ist das Schloss: Raum S 10 (Aula unter dem Dach im Schloss)

Beginn ist der 5. April.

Eine Vorbesprechung findet am Di 29.3. um 12 Uhr in Raum 135 statt.

Eine Nachbesprechung am Di 5.7. um 12 Uhr in Raum 135.

Die Vorlesung ist ein Zusatzangebot für dieses Modul. Eine Prüfungsmöglichkeit ist nicht vorgesehen.

B1.11.1.17.6 Hoff, Walburga S 20 2 Block

Forschungs- und Fallwerkstatt

Die Forschungs- und Fallwerkstatt stellt einen Rahmen bereit, um empirisch erhobene Daten mit Verfahren der qualitativ-rekonstruktiven Sozialforschung auszuwerten. Dabei geht es sowohl um die Analyse von Interviews und biografischen Erzählungen als auch um die Auswertung von Fallprotokollen und Fallmaterialien aus der Praxis der Sozialen Arbeit.

Das Seminar bietet zum Einen die Möglichkeit, Studierende bei der Anfertigung empirisch angelegter BA-Arbeiten oder MA-Arbeiten zu begleiten. Zum Anderen dient die Veranstaltung dazu, eine professionelle Verstehenspraxis auf der Grundlage rekonstruktiver Methoden anhand von Fällen aus der Praxis einzuüben.

Das Seminar wird in Form von Blockveranstaltungen angeboten. Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben

Blockveranstaltung

M20 Gesundheit, Krankheit und Behinderung

M21 Studienprojekt II: Handlungsfelder Sozialer Arbeit (Wahlmodul)

Es handelt sich um das vorbereitende Begleitseminar zur Praxisphase II. Die Seminare finden in den handlungsfeldbezogenen Gruppen statt. Gegenstand der Seminare ist die fachliche und fachtheoretische Vorbereitung der Praxisphase II in den Einrichtungen und Diensten Sozialer Arbeit.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B1.21.1.1.4	Götzmann, Tomas	S	2			Di 08:15 - 09:45, woch	233
Kinder- und Jugendhilfe - Unterstützung in besonderen Lebenslagen							
Vorbereitendes Seminar auf das Praxissemester im WS 2016/2017. Feste Gruppe.							
Das Seminar wird im Wintersemester 2016/17 durch Prof. Hoff weitergeführt.							
B1.21.1.2.4	Albers, Georg	S	2			Mi 14:30 - 16:00, woch	231
Flucht, Migration, Interkulturalität							
Vorbereitendes Seminar auf das Praxissemester im WS 2016/2017. Feste Gruppe.							
B1.21.1.3.4	Lambers, Helmut	S	2			Di 08:15 - 09:45, woch	234
Kinder- und Jugendhilfe – Unterstützung in besonderen Lebenslagen + arbeitsweltorientierte Soziale Arbeit (Jugendberufshilfe)							
Vorbereitendes Seminar auf das Praxissemester im WS 2016/2017. Feste Gruppe.							
B1.21.1.4.4	Heidrich, Martin	S	2			Di 08:15 - 09:45, woch	235
Soziale Probleme (Armut, Häusliche Gewalt) in Feldern Sozialer Arbeit – einschließlich Jugendhilfe							
B1.21.1.5.4	Hasenjürgen, Brigitte	S	2			n.V.	
Projektseminar: Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung							
Vorbereitendes Seminar auf das Praxissemester im WS 2016/2017. Feste Gruppe.							
B1.21.1.6.4	Tölle, Ursula	S	2			Di 08:15 - 09:45, woch	134
Schulbezogene Soziale Arbeit							
Vorbereitendes Seminar auf das Praxissemester im WS 2016/2017. Feste Gruppe.							
B1.21.1.7.4	Hülshoff, Thomas	S	2			Di 10:00 - 11:30, woch	220
Klinische Sozialarbeit: Soziale Arbeit mit Kranken und behinderten Menschen							
Vorbereitendes Seminar auf das Praxissemester im WS 2016/2017. Feste Gruppe.							
B1.21.1.8.4	Paß, Rita	S	2			Di 08:15 - 09:45, woch	212
Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung							
Vorbereitendes Seminar auf das Praxissemester im WS 2016/2017. Feste Gruppe.							
B1.21.1.9.4	Bomba, Ulrich Schäfer, Martina	S	2			Mi 14:30 - 16:00, woch	112
Sozialarbeit an der Schnittstelle zur Justiz							
Vorbereitendes Seminar auf das Praxissemester im WS 2016/2017. Feste Gruppe.							
B1.21.1.10.4	Ader, Sabine	S	2			Di 08:15 - 09:45, woch	135
Kinder- und Jugendhilfe – Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien in belasteten Lebenslagen							
Vorbereitendes Seminar auf das Praxissemester im WS 2016/2017. Feste Gruppe.							
B1.21.1.11.4	Rohleder, Christiane	S	2			Di 08:15 - 09:45, woch	220
Soziale Arbeit in der Senioren-, der Behindertenarbeit (Erwachsene) und der Sterbebegleitung							
Vorbereitendes Seminar auf das Praxissemester im WS 2016/2017. Feste Gruppe.							

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.21.1.12.4 Wernberger, Angela S 2 Mi 14:30 - 16:00, woch 233

Internationalität/Interkulturalität (Auslandsgruppe)

Vorbereitendes Seminar auf das Praxissemester im WS 2016/2017. Feste Gruppe.

Bachelor-Studiengang Heilpädagogik

M4 Allgemeine Heilpädagogik II: Organisation, Theorien, Konzepte

B4.4.1.1.4 Greving, Heinrich VS 2 Mo 14:30 - 16:00, woch 131

Heilpädagogische Organisation I

Die Vernetzung, bzw. wechselseitige Abhängigkeit von Interaktionen und Organisationen steht im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Grundlegende Aussagen zur Interaktionsforschung werden somit mit organisationstheoretischen Themen (wie z.B. den Aufbau- und Ablaufstrukturen in Organisationen, sowie der Organisationskultur etc.) verbunden, damit eine möglichst präzise Analyse heilpädagogischer Organisationen durch die Studierenden im kommenden Wintersemester erfolgen kann.

M5 Bachelor-Thesis Begleitseminar

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B4.5.1.1.6	Ader, Sabine Albers, Georg Beermann, Christopher Brandl, Sarah Yvonne Dieckmann, Friedrich Eberhardt, Doris Götzmann, Tomas Greving, Heinrich Hasenjürgen, Brigitte Heckes, Kolja Tobias Heidrich, Martin Hitz, Torsten Hoff, Walburga Hülshoff, Thomas Hüttenbrink, Jost Katzer, Michael Klein, Martin Lambers, Helmut Menke, Marion Ortland, Barbara Paß, Rita Quente, Michaela Rakowski, Andjela Rodekohl, Bianca Rohleder, Christiane Rövekamp- Wattendorf, Jörg Schablon, Kai-Uwe Schäper, Sabine Schneider, Nadine Schwab, Hans- Rüdiger Tafferner, Andrea Thimm, Antonia Tölle, Ursula Wernberger, Angela Wienand, Carmen Winter, Bernward	S		1		n.V.	
Bachelor-Thesis Begleitseminar							

M6 Handlungskonzepte in der Heilpädagogik

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.6.1.1.4 Schäper, Sabine V 2 Di 08:15 - 09:45, woch 136

Heilpädagogisches Handeln - Basistheorien und Systematik

Die Veranstaltung stellt auf der Grundlage der gängigsten Basistheorien heilpädagogischen Handelns Lern-, Entwicklungs- und Unterstützungskonzepte vor und bezieht diese auf relevante heilpädagogische Handlungsfelder. Dabei werden auch Fragen der institutionellen Verortung, der Finanzierungssystematik und der individuellen Hilfe- und Teilhabeplanung in den entsprechenden Praxisfeldern diskutiert und an konkreten Beispielen erprobt. Die Veranstaltung bereitet so auch auf die Fallbegleitung in der Praxisphase vor. Im Kontext der Veranstaltung erhalten Sie zudem wichtige Informationen zur Praxisphase II, zur begleitenden Supervision und zu den Möglichkeiten, die Praxisphase im Ausland zu absolvieren.

B4.6.2.1.4 Luthé, Hiltrud S 20 2 Mi 14:30 - 17:45, woch 235

Arbeit mit Familien und sozialen Netzwerken

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit Familien von Menschen mit Behinderung (Stichwort: Elternarbeit) und anderen Bezugssystemen stellen einen wichtigen und häufig als schwierig erlebten Inhalt heilpädagogischer Arbeit dar. Im Seminar soll die Familie in ihrer „besonderen“ Lebenssituation in den Blick genommen und professionelle Verstehenszugänge (Eltern- Kind- Beziehung, „Geschwisterproblematik“) erarbeitet werden, um dadurch Möglichkeiten einer angemessenen Kontaktaufnahme und konstruktiven Zusammenarbeit entwickeln zu können. Neben der Familie soll hier der Fokus zudem auf das soziale (Hilfe-)System und Netzwerke von Menschen, die nicht bzw. nicht mehr in ihrer Familie leben gelegt werden.

Das Seminar findet 4stündig in der ersten Semesterhälfte statt.

Verbindliche Anmeldung bis zum 16.02. per Email an ku.schablon@katho-nrw.de (Modulbeauftragter)

B4.6.2.2.4 Ortland, Barbara S 2 Do 08:15 - 09:45, woch 235

Auch wer nicht sprechen kann, hat viel zu sagen - Kommunikationsförderung bei Menschen mit Behinderungen

Kommunikation ist DIE Grundlage für unser Leben. Menschen mit Behinderungen haben oft aufgrund verschiedener Ursachen kommunikative Einschränkungen bzw. Schwierigkeiten. Diese können von leichten sprachlichen Auffälligkeiten bis hin zu nicht mehr verständlicher Lautsprache reichen. In dem Seminar sollen Sie lernen, welche verschiedenen Möglichkeiten der Förderung kommunikativer Kompetenzen es gibt und wie diese für alle Beteiligten gewinnbringend eingesetzt werden können.

Verbindliche Anmeldung bis zum 16.02.2016 über den Modulbeauftragten per Mail:ku.schablon@katho-nrw.de

B4.6.2.3.4 Schablon, Kai-Uwe S 2 Do 16:15 - 17:45, woch 135

Verhalten: beobachten, analysieren und modifizieren?!

In diesem Seminar werden einführend verschiedene (Verstehens-)Ansätze zum Themenfeld "Verhalten" erörtert. Diagnostische Verfahren, Dimensionen der Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie Wahrnehmungsverzerrungen, die bei der Durchführung und Auswertung von Verhaltensbeobachtungen entstehen können, werden praxiszentriert vermittelt.

Verbindliche Anmeldung bis zum 16.02.per Email an ku.schablon@katho-nrw.de (Modulbeauftragter)

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.7.1.1.4 Schroer, Barbara SÜ 25 2 Block

Heilpädagogische Entwicklungsförderung im Spiel nach dem Konzept der HPÜ (v.Oy/Sagi)

Die HPÜ ist ein heilpädagogisches Förderkonzept, das im Schwerpunktbereich Spiel ansetzt und spezifische methodische Vorgehensweisen beinhaltet. Es versteht sich als eine ganzheitlich ausgerichtete Entwicklungsförderung und Begleitung für Kinder mit Entwicklungsstörung oder Behinderung, die auch mit emotionalen Beeinträchtigungen einhergehen können. Auf der Basis einer tragfähigen Beziehung sollen im Spiel die Handlungskompetenzen des Kindes gestärkt werden mit dem Ziel einer größtmöglichen Autonomie in sozialer Bezogenheit.

Im Seminar werden die theoretischen Grundlagen anschaulich vermittelt und die praktische Umsetzung der HPÜ über das eigene Handeln in unmittelbarer Auseinandersetzung mit dem Spielmaterial erarbeitet. Der Schwerpunkt wird auf die Spieldiagnostik, die Ableitung der Ziele und das methodische Vorgehen gelegt. Es geht um die Planung und Umsetzung der einzelnen Handlungsschritte im Förderprozess und um die Gestaltung von gezielten Spielangeboten und Übungen.

Termine:

20.05.2016 (10.00-13.15 Uhr – 4 SWS)

27.05.2016 (10.00-13.15 Uhr – 4 SWS)

03.06.2016 (10.00-13.15 Uhr – 4 SWS)

10.06.2016 (10.00-13.15 Uhr – 4 SWS)

01.07.2016 (08.15-13.15 Uhr – 6 SWS – im SPZ Coesfeld)

Verbindliche Anmeldung bis zum 16.02.2016 über den Modulbeauftragten per Mail:ku.schablon@katho-nrw.de
Blockveranstaltung

B4.7.1.2.4 Schablon, Kai-Uwe Ü 2 Mi 14:30 - 17:45, woch 235
Persönliche Zukunftsplanung

Persönliche Zukunftsplanung als Methode zur Steigerung der Lebensqualität von Menschen mit einer geistigen Behinderung.

Die traditionelle Hilfeplanung in der Behindertenhilfe ist eine eher institutionelle Hilfeplanung, der mit der persönlichen Zukunftsplanung eine eher individuelle Hilfeplanung entgegengestellt wird. Persönliche Zukunftsplanung zielt darauf ab, die Lebensqualität und die Teilhabechancen eines Menschen mit Unterstützungsbedarf zu verbessern und neue Rollen und Verhaltensweisen kennen zu lernen und deren Erwerb zu unterstützen. Durch den, in den letzten Jahren stattfindenden Prozess des Paradigmenwechsel werden immer neue Anforderungen an die Mitarbeiter/innen gestellt. Persönliche Zukunftsplanung ist ein methodischer Ansatz, mit Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam über ihre Zukunft nachzudenken, sich Ziele zu setzen und diese gemeinsam gestalten.

Lit.: Doose, S. (2000): „I want my dream!“ Persönliche Zukunftsplanung. Neue Perspektiven und Methoden einer individuellen Hilfeplanung mit Menschen mit Behinderungen. 6. überarbeitete Neuauflage 2003. Bezug über Netzwerk People First Deutschland. Kassel

Schablon, K. (2010): Die Persönliche Zukunftsplanung: Ein Weg zu mehr Lebensqualität und ein Inhalt für die Ausbildung heilpädagogischer Fachkräfte.

Das Seminar findet 4stündig in der zweiten Semesterhälfte statt.

Verbindliche Anmeldung bis zum 16.02. per Email an ku.schablon@katho-nrw.de (Modulbeauftragter)

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.7.1.3.4 Luthe, Hiltrud S 20 2 Block

Traumapädagogik

Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung und traumatisierenden Lebenserfahrungen

Menschen mit einer geistigen Behinderung machen in ihrem Leben häufig Erfahrungen, die traumatisierend auf sie wirken. Dies hat zum einen mit ihren eingeschränkten kognitiven Fähigkeiten zu tun, die eine Verarbeitung von einschneidenden Erlebnissen erschweren; zum anderen können sich auch viele Bedingungen im jeweiligen Lebensumfeld ausgrenzend und traumatisierend auswirken.

In diesem Seminar geht es darum, einen verstehensorientierten Zugang zu traumatisierten Menschen mit einer geistigen Behinderung zu bekommen. Es werden mögliche Risikofaktoren dargestellt; ebenso wird der Frage nachgegangen, wie sich traumatisierende Erfahrungen bei Menschen mit einer geistigen Behinderung auf der Verhaltenzebene ausdrücken. Nicht zuletzt werden hilfreiche Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt sowie auch Grenzen der Begleitung im pädagogischen Alltag.

Termine:

08./ 09. April und 22./ 23. April 2016

freitags, 15:00 - 18:30 Uhr,

samstags, 9:00 - 18:00 Uhr

Raum 233

Verbindliche Anmeldung bis zum 16.02. per Email an ku.schablon@katho-nrw.de (Modulbeauftragter)

Blockveranstaltung

B4.7.1.4.4 Schablon, Kai-Uwe S 1 Di 10:00 - 11:30, woch 134

Inklusion und Sozialraumorientierung in Hamburg

Durch innovative Fachkongresse und eine langjährige Umsetzungspraxis zum Thema Sozialraumorientierung (Community Enabling) wurden in Hamburg wichtige Impulse für die deutsche Behindertenhilfe gesetzt. Durch die sechs großen Träger der Behindertenhilfe gibt es ein breites Spektrum an sehr gute „best practice-Umsetzungen“.

Das Seminar dient zur inhaltlichen Vor- und Nachbereitung der

Exkursion nach Hamburg vom 09.-13.05.2016

Das Seminar findet zweistündig in der ersten Semesterhälfte bis zum 03.05.2016 statt. Die Auswertung findet am Di. 24.05 statt.

Verbindliche Anmeldung bis zum 16.02. per Email an ku.schablon@katho-nrw.de (Modulbeauftragter)

B4.7.1.5.4 Schäper, Sabine S 1 Mi 16:15 - 17:45, woch 234

Schweden als Modell? Umsetzungsstrategien der Leitidee Inklusion im internationalen Vergleich

Im internationalen Vergleich lassen sich unterschiedliche Strategien der Umsetzung zentraler Leitideen der Gestaltung von Unterstützungsangeboten für Menschen mit Behinderungen ausmachen. Schweden gilt – aufgrund des gesetzlichen Verbotes von Komplexeinrichtungen – aus deutscher Sicht als positives Modell. Wie dort Inklusion und Teilhabe tatsächlich realisiert werden, welche Vor- und Nachteile und welche Transferpotentiale die dort entwickelten Strategien haben, soll durch die Exkursion vor Ort im Rahmen der Exkursionswoche mit Besuch von Praxiseinrichtungen und Gesprächen mit schwedischen Studierenden erkundet werden. Das Seminar dient zur inhaltlichen Vor- und Nachbereitung.

Exkursion nach Schweden vom 08.-13.05.2016

Das Seminar findet zweistündig in der ersten Semesterhälfte bis zum 03.05.2016 statt. Die Auswertung findet am Di. 24.05 statt.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.7.1.6.4 Simanski, Natascha SÜ 2 Block

Das Spiel in der heilpädagogischen Begleitung

Im Fokus dieses Seminars steht das „Spiel im Lebensverlauf“ in seinen verschiedenen Formen und Methoden. Neben der grundlegenden Erarbeitung von Spieltheorie, -entwicklung und –diagnostik soll anhand von Fallbeispielen und erlebten Spiel-Einheiten das Medium Spiel im Prozess der heilpädagogischen Begleitung kennen gelernt, übertragen und reflektiert werden.

01.04.2016: 15:00-19:30 Uhr, Raum 260

02.04.2016: 09:00-16:00 Uhr, Raum 260

15.04.2016: 15:00-19:30 Uhr, Raum 235

16.04.2016: 09:00-16:00 Uhr, Raum 260

Verbindliche Anmeldung bis zum 16.02. per Email an ku.schablon@katho-nrw.de (Modulbeauftragter)

Blockveranstaltung

B4.7.1.7.4 Simanski, Natascha Ü 14 2 Block

Kunsttherapeutisches Arbeiten als Zugangsform in der (heil-) pädagogischen Praxis

Das Seminar bietet eine Einführung in theoretische Grundlagen der kunsttherapeutischen Arbeit und ihre Anwendungsmöglichkeiten in (heil-) pädagogischen Praxisfeldern. Der schöpferische Schaffensprozess in der kunsttherapeutischen Arbeit soll durch eine praktische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Methoden und Materialien und durch begleitende Reflexion erlebbar werden.

20.05.2016: 15:00 - 19:30 Uhr

21.05.2016: 09:00 - 16:00 Uhr

03.06.2016: 15:00 - 19:30 Uhr

04.06.2016: 09:00 - 16:00 Uhr

Raum 112 + WR

Verbindliche Anmeldung bis zum 16.02. per Email an ku.schablon@katho-nrw.de (Modulbeauftragter)

Blockveranstaltung

B4.7.1.9.4 Ortland, Barbara S 2 Do 10:00 - 11:30, woch 235

Sexualerziehung konkret für Menschen mit Behinderung

Das Erlernen von Sexualität sowie die Möglichkeiten, Sexualität zu leben, sind für Menschen mit Behinderungen jeglichen Alters oft deutlich erschwert und verändert. In diesem Seminar werden Sie in die Grundlagen sexueller Entwicklung bei Menschen mit und ohne Behinderung eingeführt, um diese möglichen Veränderungen bzw. Erschwernisse besser verstehen zu können. Ebenso erarbeiten Sie sexualpädagogische Grundlagen für eine behinderungsspezifische Sexualerziehung. Gemeinsam wird ein sexualpädagogisches Angebot für Erwachsene mit Behinderung erarbeitet, das wir für die Bewohner/innen verschiedener Wohneinrichtungen in der Umgebung von Münster anbieten. Das Angebot soll an einem Samstag (02.07.16) an der Katho stattfinden. Entsprechendes zeitliches und inhaltliches Engagement für diese Arbeit wird vorausgesetzt.

Verbindliche Anmeldung bis zum 16.02. per Email an ku.schablon@katho-nrw.de (Modulbeauftragter)

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.7.1.10.4 Baumann, Simon S 2 Block
Der kann doch eh nix? – Förderung von Menschen mit mehrfachen Behinderungen

Der kann doch eh nix? – Förderung von Menschen mit mehrfachen Behinderungen

Menschen mit mehrfachen Behinderungen können uns im pädagogischen Alltag vor Herausforderungen stellen. Herkömmliche Formen der Förderung können nicht passen und weitere und/oder spezielle Förderung notwendig machen. In diesem Seminar widmen wir uns der Lebenssituation mehrfach behinderter Menschen aus verschiedenen Perspektiven, ihren Lern- und Selbstbestimmungsmöglichkeiten, erarbeiten Diagnoseverfahren und planen spezielle Fördermöglichkeiten.

Blocktermine

03./04.06. und 10./11.06.

Verbindliche Anmeldung bis zum 16.02. per Email an ku.schablon@katho-nrw.de (Modulbeauftragter)
 Blockveranstaltung

M8 Heilpädagogische Diagnostik

B4.8.1.1.4 Dieckmann, Friedrich S 46 2 Do 10:00 - 11:30, woch 134
Heilpädagogische Diagnostik II, Gruppe A

Im Mittelpunkt des zweiten Teils der zweisemestrigen Lehrveranstaltung steht die Einführung in die Psychometrie, das Kennenlernen psychodiagnostischer Tests, von Verhaltensinventaren und von Verfahren zur Ermittlung des individuellen Hilfebedarfs bei Erwachsenen.

B4.8.1.2.4 Dieckmann, Friedrich S 46 2 Do 11:45 - 13:15, woch 131
Heilpädagogische Diagnostik II, Gruppe B

Im Mittelpunkt des zweiten Teils der zweisemestrigen Lehrveranstaltung steht die Einführung in die Psychometrie, das Kennenlernen psychodiagnostischer Tests, von Verhaltensinventaren und von Verfahren zur Ermittlung des individuellen Hilfebedarfs bei Erwachsenen.

B4.8.2.3.4 Ortland, Barbara S 40 2 Mo 10:00 - 11:30, woch 233
Heilpädagogische Fallarbeit in der Praxisphase (Gruppe 1)

Sie werden in diesem Seminar überblickshaft auf die konkreten Anforderungen der Praxisphase vorbereitet. Ziel ist es, die einzelnen Schritte heilpädagogischen Handelns exemplarisch für die Fallarbeiten der Praxisphase gemeinsam zu erarbeiten. Dazu wird auf bisher erarbeitetes Theoriewissen (z.B. aus Psychologie, Soziologie, Medizin, Heilpädagogik...) aufgebaut, um dieses mit den konkreten Praxisanforderungen beispielhaft zu verbinden. Es werden verpflichtende schriftliche Anteile der Praxisphase (z.B. Übernahmebericht, Protokolle) erläutert, Handlungs-ideen vermittelt und Reflexionshilfen gegeben.

Der Besuch dieser Veranstaltung ist eine unerlässliche Vorbereitung auf die Praxisphase. Um beide Seminargruppen gleich groß zu halten, erfolgt die Anmeldung auf begrenzte Plätze (jeweils 40) über ILIAS ab dem 1.2.16, 12 Uhr.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.8.2.4.4 Ortland, Barbara S 40 2 Mo 11:45 - 13:15, woch 233

Heilpädagogische Fallarbeit in der Praxisphase (Gruppe 2)

Sie werden in diesem Seminar überblickshaft auf die konkreten Anforderungen der Praxisphase vorbereitet. Ziel ist es, die einzelnen Schritte heilpädagogischen Handelns exemplarisch für die Fallarbeiten der Praxisphase gemeinsam zu erarbeiten. Dazu wird auf bisher erarbeitetes Theoriewissen (z.B. aus Psychologie, Soziologie, Medizin, Heilpädagogik...) aufgebaut, um dieses mit den konkreten Praxisanforderungen beispielhaft zu verbinden. Es werden verpflichtende schriftliche Anteile der Praxisphase (z.B. Übernahmebericht, Protokolle) erläutert, Handlungs-ideen vermittelt und Reflexionshilfen gegeben.

Der Besuch dieser Veranstaltung ist eine unerlässliche Vorbereitung auf die Praxisphase. Um beide Seminargruppen gleich groß zu halten, erfolgt die Anmeldung auf begrenzte Plätze (jeweils 40) über ILIAS ab dem 1.2.16, 12 Uhr.

B4.8.2.5.4 Schroer, Barbara SÜ 25 2 Block

Praktische Anwendung entwicklungsdiagnostischer Verfahren

In diesem Seminar soll ergänzend zu den testtheoretischen Grundlagen im Modul Diagnostik die praktische Anwendung von entwicklungsdiagnostischen Verfahren im Vordergrund stehen. Die ausgewählten Entwicklungsinventare und Testverfahren werden in Hinblick auf ihren theoretischen Hintergrund, die praktische Durchführung und die Auswertung bearbeitet. Ziel ist es, einen Überblick über die Verfahren zu bekommen, um nach diagnostischer Fragestellung im Einzelfall eines gezielt auszuwählen, das Entwicklungsprofil zu interpretieren und förderdiagnostische Konsequenzen abzuleiten. Auch geht es darum, die herkömmlichen, in der Praxis gängigen Testverfahren aus heilpädagogischer Sicht kritisch zu hinterfragen und auf Tauglichkeit für unseren Personenkreis zu überprüfen.

Zusammenfassung: Die Möglichkeiten und Grenzen der Entwicklungsinventare/-Tests im heilpädagogischen Arbeitsfeld der frühen Hilfen (0-6 Jahre) werden in den Blick genommen und ihre Anwendung wird praktisch eingeübt, um die verschiedenen Verfahren in der Praxis einsetzen zu können.

Freitags Termine in der ersten Hälfte des Semesters:

01.04.2016 (10.00-13.15 Uhr – 4 SWS)

08.04.2016 (10.00-13.15 Uhr – 4 SWS)

15.04.2016 (10.00-13.15 Uhr – 4 SWS)

22.04.2016 (10.00-13.15 Uhr – 4 SWS)

06.05.2016 (08.15-13.15 Uhr – 6 SWS – im SPZ Coesfeld)

Exkursionswoche (09.05.-13.05.2016)

Raum 134

Die Anmeldung erfolgt per Mail an kathrinelisabeth.lowin@mail.katho-nrw.de im Zeitraum vom 14.3.2016 bis 18.3.2016. Die Teilnehmerliste hängt ab dem 21.3.2016 im Schaukasten der Heilpädagogik aus.

Blockveranstaltung

B4.8.2.6.4 Schablon, Kai-Uwe S 40 2 Di 16:15 - 17:45, woch 131

Diagnostik / Syndromanalyse II

Anhand exemplarischer vorliegender Fallkonstellationen aus verschiedenen heilpädagogischen Handlungsfeldern, werden mit Hilfe der Syndromanalyse (Luria 1992, Zimpel 2011) förderdiagnostische Strategien vorgestellt und eingeübt. Der Schwerpunkt liegt auf der heilpäd. Diagnostik für erwachsene Menschen mit Behinderung. Dieses Seminar baut auf dem Diagnostik Seminar des letzten Semesters auf. In den ersten Einheiten erfolgt jedoch eine erneute Einführung in die Syndromanalyse wodurch auch ein Neueinstieg ins Seminar möglich ist.

M9 Kommunikation, Beratung, Gesprächsführung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.9.2.1.2 Schablon, Kai-Uwe S 16 2 Block

Systemische Beratung nach Kurt Ludwig

Eine professionelle Beratung von Menschen in verschiedenen Lebenslagen gehört zum pädagogischen Alltag und zum Handwerkszeug pädagogischer Fachkräfte.

Der systemische Beratungsansatz (nach Kurt Ludwig) geht davon aus, dass Menschen häufig durch eine subjektiv festgefahrene Einstellung in einer schwierigen Lebenssituation bzw. Problemlage verweilen, die durch eine Veränderung des Blickwinkels konstruktiv angeregt werden kann. Im Seminar können Sie die Methoden der systemischen Beratung (z.B.: Ressourcenfragen, Zirkuläres Fragen, Skalierungs- und Wunderfragen, sowie die Arbeit mit dem Familienbrett) erlernen und in Gruppen praktisch anwenden. Eine Offenheit und eine vertrauensvolle Atmosphäre der Gruppenmitglieder untereinander sind für dieses Seminar unabdingbar.

Fr. 18.03, Sa. 19.03, Raum 235

Fr. 22.04, Raum 235 Sa. 23.04, Raum 134

Anmeldung ist bereits erfolgt. Rückfragen bitte an ku.schablon@katho-nrw.de (Modulbeauftragter)

Blockveranstaltung

B4.9.2.2.2 Winter, Bernward S 16 2 Block

Klientenzentrierte Gesprächsführung

Dieses Seminar versteht sich als eine Vertiefung der Theorie und vor allem der Praxis der klientenzentrierten Gesprächsführung, die auf Carl R. Rogers und andere Vertreter der humanistischen Psychologie zurückgeht. Neben der Auseinandersetzung mit der diesem Ansatz zugrunde liegenden Haltung sollen vor allem konkrete Techniken der Gesprächsführung vermittelt und geübt werden.

Das Seminar ist sehr praxisorientiert und beinhaltet auch Selbstreflexionsanteile. Die Bereitschaft zu einer aktiven Mitarbeit und zum offenen Umgang untereinander ist daher eine wichtige Voraussetzung für den Seminarterfolg, da wesentliche Aspekte in Rollenspielen eingeübt werden.

3./4.Juni (Raum 260) und 17./18. Juni (Raum 135), freitags 15- 20 Uhr und samstags 9-19.00 Uhr.

Anmeldung ist bereits erfolgt. Rückfragen bitte an ku.schablon@katho-nrw.de (Modulbeauftragter)

Blockveranstaltung

B4.9.2.3.2 Hesse, Matthias S 16 2 Block

Kooperative Beratung

Gesprächsführung und Beratung gehören seit jeher zum Alltag von Menschen in (heil)pädagogischen Berufsfeldern. Dabei bewegt sich die pädagogische Beratung in einem Spannungsfeld zwischen Therapie und Erziehung, zwischen gezielter Lenkung und „Hilfe zur Selbsthilfe“. Die Methode der Kooperativen Beratung nach Wolfgang Mutzeck setzt auf eine verstehende, symmetrische und kooperierende Interaktion zwischen Berater/in und der/dem Einbringer(in) eines Themas mit dem Ziel, mögliche Probleme zu klären und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. In diesem Seminar erlernen Sie die Schritte der Kooperativen Beratung und erproben diese praktisch in Gruppen. Dazu sind Offenheit der Gruppenmitglieder untereinander, sowie eine vertrauensvolle Atmosphäre Voraussetzung. Die Zusicherung von Verschwiegenheit über die berichteten persönlichen Themen ist unabdingbar.

Termine und Zeiten:

Fr., 01.04.2016: 15:00 - 19:00 Uhr

Sa., 02.04.2016: 09:00 - 18:00 Uhr

Fr., 06.05.2016: 15:00 - 19:00 Uhr

Sa., 07.05.2016: 09:00 - 18:00 Uhr

Raum 235

Anmeldung ist bereits erfolgt. Rückfragen bitte an ku.schablon@katho-nrw.de (Modulbeauftragter)

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.9.2.4.2 Menke, Marion S 16 2 Block

Vertiefung zu Kommunikation in der Gruppe und Beratung von Teams

Das Seminar bietet im ersten Teil eine Vertiefung zu Kommunikationstechniken und im zweiten Teil Grundlagen für die Teamentwicklung. Die Kommunikation in (interprofessionellen) Teams wird mittels Techniken der Gesprächsführung und Argumentation, Reflexion des Rollenhandelns, Konfliktbearbeitung und Beratungssituationen konzeptionell vermittelt und praktisch geübt.

Termine:

Fr. 15.04.2016 von 15:00 - 19:00 Uhr

Sa. 16.04.2016 von 09:00 - 18:00 Uhr

Fr. 10.06.2016 von 15.00 - 19.00 Uhr

Sa. 11.06.2016 von 09:00 - 18:00 Uhr

Raum 235

Anmeldung ist bereits erfolgt. Rückfragen bitte an ku.schablon@katho-nrw.de (Modulbeauftragter)

Blockveranstaltung

M11 Spezielle Heilpädagogik II

B4.11.1.10.6 Menke, Marion S 20 2 Mo 08:15 - 09:45, woch 233

Tiergestützte Interventionen

Dieses Seminar gibt einen theoretischen und praktischen Einblick in die Arbeit mit Tieren als Begleitung für pädagogische und therapeutische Prozesse. Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung mit Tieren werden diskutiert. Praktische Übungen mit einem Pädagogik-/Therapie-Begleithund sollen die eigenen Erfahrungen derart vertiefen, dass selbstständig Ziele und einfache Übungen entwickelt und praktisch durchgeführt werden können. Ggf. erfolgt ein Besuch einer Einrichtung mit Blick auf die pädagogisch/therapeutische Zusammenarbeit mit Pferden.

Als Voraussetzung für dieses Seminar ist das Blockseminar von Dr. Rainer Hagencord in M 16 dringend erwünscht zum Thema „Wenn sich Tiere in der Theologie tummeln ... Ansätze einer neuen Schöpfungsspiritualität“.

Verbindliche Anmeldung per mail nur zwischen dem 17.3. bis 21.3.15 per mail an m.menke@katho-nrw.de

B4.11.1.1.6 Schablon, Kai-Uwe S 2 Mi 10:00 - 13:15, woch 231

„Profis im Gespräch“- Reflexion zur Professions- und Persönlichkeitsentwicklung im Studium

Das Seminar bietet die Möglichkeit der Reflexion der Entwicklung der eigenen Berufsidentität in Auseinandersetzung mit generellen Fragen der Professionsentwicklung der Heilpädagogik. In diesem Seminar findet die Modulprüfung im Modul 11 statt (in der 2. Semesterhälfte).

Vierstündig ab der 19 KW. Vorbesprechung am selben Termin in der ersten Semesterwoche.

Verfahren der Platzvergabe: Anmeldungen über Ilias.

B4.11.1.2.6 Ortland, Barbara S 2 Mi 10:00 - 13:15, woch 131

Profis im Gespräch - Reflexionen zur Professions- und Persönlichkeitsentwicklung im Studium

Das Seminar bietet die Möglichkeit der Reflexion der Entwicklung der eigenen Berufsidentität in Auseinandersetzung mit generellen Fragen der Professionsentwicklung der Heilpädagogik. In diesem Seminar findet die Modulprüfung im Modul 11 statt (in der 2. Semesterhälfte).

Vierstündig ab der 20 KW.

Vorbereitender verbindlicher Block: Freitag, 01.04.16 von 9-14 Uhr. Raum 131

Verfahren der Platzvergabe: Anmeldung über ILIAS

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.11.1.3.6 Greving, Heinrich S 2 Mi 10:00 - 13:15, woch 112

Profis im Gespräch - Reflexionen zur Professions- und Persönlichkeitsentwicklung im Studium

Das Seminar bietet die Möglichkeit der Reflexion der Entwicklung der eigenen Berufsidentität in Auseinandersetzung mit generellen Fragen der Professionsentwicklung der Heilpädagogik. In diesem Seminar findet die Modulprüfung im Modul 11 statt (in der 2. Semesterhälfte).

Vierstündig ab der 19 KW. Vorbesprechung am selben Termin in der ersten Semesterwoche.

Verfahren der Platzvergabe: Anmeldungen über Ilias.

B4.11.1.4.6 Schablon, Kai-Uwe V 2 Do 11:45 - 13:15, woch 135

Sozialraumorientierung in der Heilpädagogik

Eine gelingende Sozialraumorientierung repräsentiert eine Grundbedingung zur Steigerung gesellschaftlicher Teilhabe. Die individuelle Perspektive wird durch eine sozialräumliche Perspektive ergänzt, die sich durch das Vorhandensein integrativer (inklusive) Sozialräume und einer Neuausrichtung der professionellen Unterstützung konkretisiert. Nach einer Einführung ins Thema werden Sozialraumkonzepte (Franze u. Beck, Hinte, Früchtel u.a.) und deren Methoden (SONI, Eco-Maps, Sozialraumanalyse etc.) vorgestellt, ausprobiert und deren Bedeutung für die heilpädagogische Praxis diskutiert.

B4.11.1.5.6 Schäper, Sabine S 2 Mi 08:15 - 09:45, woch 233

Menschenrechte als professioneller Referenzrahmen der Heilpädagogik und der Sozialen Arbeit

Das Seminar bietet zunächst einen Überblick über die Historie der Menschenrechte und deren Konkretisierung auf besonders vulnerable Personengruppen durch die verschiedenen UN-Konventionen. Ziel des Seminars ist dabei u.a. die Konkretisierung eines menschenrechtsbasierten Verständnisses von Sozialer Arbeit und Heilpädagogik auf bestimmte Problemfelder hin, in denen sich soziale Benachteiligungen und Risiken in existentieller Weise konzentrieren. Welchen Auftrag und welche Handlungsmöglichkeiten haben hier die Professionen Soziale Arbeit und Heilpädagogik?

Für das Modul 15 können in diesem Seminar 20 Studierende durch Referat oder Hausarbeit die Modulprüfung ablegen. Der dafür notwendige Beitritt zum Kurs erfolgt online über ILIAS in der Zeit vom 14.03.2016, 8:00 Uhr, bis 18.03.2016, 23.00 Uhr. Voraussetzung dafür ist der Nachweis einer Studienleistung im theologischen Schwerpunkt von M 15 aus dem WS 2015/16.

Das Seminar ist auch offen für das Modul 11.

B4.11.1.6.6 Schneider, Nadine S 25 2 Mo 10:00 - 11:30, woch 135

Soziale Arbeit und Heilpädagogik in Handlungsfeldern der (Sozial-/Gemeinde-)Psychiatrie

Themen des Seminars sind u.a. die Psychiatriereform, die finanziellen und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen psychiatrischer Arbeit, das psychiatrische Versorgungssystem in den Bereichen Behandlung (z.B. Kliniken, Institutsambulanzen), Wohnen (z.B. stationäre Wohnangebote, ambulant betreutes Wohnen), Arbeit (z.B. Integrationsfachdienste, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen), Freizeit (z.B. Tagesstätten) und das Hilfeplanverfahren.

Im Seminar werden gemeinsam die genauen Themen und Schwerpunkte gesetzt. Theoretische Grundlagen des Praxisfeldes (Sozial-/Gemeinde-)Psychiatrie werden u.a. anhand konkreter Beispiele und ggfs. unter Einbezug von Praxisvertreter_innen aus Handlungsfeldern der Psychiatrie praxisnah vermittelt.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über Angebote sowie Methoden und Konzepte in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Arbeit mit Menschen mit psychischen Erkrankungen zu geben und die jeweiligen Relevanz/ Aufgaben für die Soziale Arbeit und Heilpädagogik darzustellen und zu diskutieren.

Bei beschränkter Teilnehmerzahl Verfahren der Platzvergabe: Ggfs. Losverfahren (höhere Semester haben Vorrang)

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.11.1.7.6 **Beermann,** **S** **2** **Do 08:15 - 09:45, woch** **231**
Christopher

Gutachtliche Stellungnahme im gerichtlichen Verfahren
Gesetzensammlungen Jugendrecht und Familienrecht erforderlich

B4.11.1.8.6 **Brandewiede, Iris** **S** **16** **2** **Block**

„Musik fürs Handgepäck“: Ein Workshop, der zeigt wie man Musik in den spielerischen Umgang mit Kindern / Jugendlichen und Menschen mit höherem Unterstützungsbedarf konstruktiv einbinden kann.
Spielen, Geräusche machen, Ausprobieren, etwas Gemeinsames finden: Musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten kann man mit viel Spaß selbst lernen und im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen zielführend umsetzen. Einen guten Einstieg bieten Spiel-Lieder, Rhythmus-Übungen und Kreisspiele in vielen Variationen. Die typische Neugier und Experimentier-Lust von Kindern und lässt aus einer basalen Spiel-Idee manchmal ungeahnte Vielfalt oder ganz persönliche Regeln entstehen. Manchmal reichen wenige Utensilien und Requisiten oder sogar der eigene Körper aus, um eine musikalische Idee umzusetzen. Mouth- und Body- Percussion, auch Beat-Boxing und Rappen sind z.B. Improvisationsformen, die nicht einmal Instrumente erfordern und Jugendlichen eine Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten erlauben. Ausprobieren, Spaß haben und gemeinsam in der Gruppe spielen sind Weg und Ziel zugleich. Im Laufe des Seminars werden beispielhaft Ideen und Strukturen unterschiedlichster Form vermittelt. Beispiele aus dem Alltag einer Förderschule dienen zur Auseinandersetzung mit konkreten Förderbedürfnissen. Eigene Fragen, Ideen oder Erfahrungen der Studierenden können gern mitgebracht und aktiv-musikalisch umgesetzt werden. Die Veranstaltung richtet sich an „absolute Beginner“, aber auch für Studierende mit Instrumentenkenntnissen und erfahrene Improvisationskünstler.

Informationsveranstaltung

Fr. 15.4. von 16 bis 18 Uhr in der KathO, Raum 131

Fr, 3.6. von 16 bis 19 Uhr

Sa 4.6. von 10 bis 18 Uhr

Fr. 17.6. von 16 bis 19 Uhr

Sa 18.6. von 10 bis 18 Uhr

Raum: 134

Verbindliche Anmeldung bis zum 16.02. per Email an ku.schablon@katho-nrw.de

Blockveranstaltung

B4.11.1.9.6 **Hoff, Walburga** **S** **20** **2** **Block**

Forschungs- und Fallwerkstatt

Die Forschungs- und Fallwerkstatt stellt einen Rahmen bereit, um empirisch erhobene Daten mit Verfahren der qualitativ-rekonstruktiven Sozialforschung auszuwerten. Dabei geht es sowohl um die Analyse von Interviews und biografischen Erzählungen als auch um die Auswertung von Fallprotokollen und Fallmaterialien aus der Praxis der Sozialen Arbeit.

Das Seminar bietet zum Einen die Möglichkeit, Studierende bei der Anfertigung empirisch angelegter BA-Arbeiten oder MA-Arbeiten zu begleiten. Zum Anderen dient die Veranstaltung dazu, eine professionelle Verstehenspraxis auf der Grundlage rekonstruktiver Methoden anhand von Fällen aus der Praxis einzuüben.

Das Seminar wird in Form von Blockveranstaltungen angeboten. Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben

Blockveranstaltung

Bachelor-Studiengang Pflege

B M2 Rechtliche Rahmenbedingungen

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B7.BM2.3.4	Gnielinski, Julia	VS	14	2		Mo 09:00 - 16:30, Block (e)	107
	Gnielinski, Julia	VS	14	2		Di 09:00 - 16:30, Block (e)	107
	Gnielinski, Julia	VS	14	2		Mi 09:00 - 16:30, Block (e)	107
	Gnielinski, Julia	VS	14	2		Do 09:00 - 16:30, Block (e)	107

Zivil- und strafrechtliche Haftung für Fehler in der ambulanten bzw. stationären Pflege

siehe Stundenverteilungsplan

Blockveranstaltung vom 14.03.2016 - 14.03.2016, 09:00 - 16:30 Uhr, Raum 107

Blockveranstaltung vom 15.03.2016 - 15.03.2016, 09:00 - 16:30 Uhr, Raum 107

Blockveranstaltung vom 16.03.2016 - 16.03.2016, 09:00 - 16:30 Uhr, Raum 107

Blockveranstaltung vom 17.03.2016 - 17.03.2016, 09:00 - 16:30 Uhr, Raum 107

B M5 Psychologie / Verstehen und Kommunikation

B7.BM5.1.6	Hülshoff, Thomas	VS		2		Mi 08:15 - 17:30, Block (e)	107
	Hülshoff, Thomas	VS		2		Mi 08:15 - 17:30, Block (e)	107
	Hülshoff, Thomas	VS		2		Mi 08:15 - 17:30, Block (e)	107
	Hülshoff, Thomas	VS		2		Mi 08:15 - 17:30, Block (e)	107
	Hülshoff, Thomas	VS		2		Mi 08:15 - 17:30, Block (e)	107
	Hülshoff, Thomas	VS		2		Mi 08:15 - 17:30, Block (e)	107
	Hülshoff, Thomas	VS		2		Mi 08:15 - 17:30, Block (e)	107

Krankheitserleben und -bewältigung in verschiedenen Altersgruppen und Möglichkeiten der

Copingunterstützung im Pflegealltag

siehe Stundenverteilungsplan

Blockveranstaltung vom 20.04.2016 - 20.04.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 107

Blockveranstaltung vom 27.04.2016 - 27.04.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 107

Blockveranstaltung vom 15.06.2016 - 15.06.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 107

Blockveranstaltung vom 22.06.2016 - 22.06.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 107

Blockveranstaltung vom 29.06.2016 - 29.06.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 107

Blockveranstaltung vom 06.07.2016 - 06.07.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 107

W M1 Professionelle Beziehungsgestaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B7.WM5.2.6	Greving, Heinrich Menke, Marion	VS	20	2		Mi 08:15 - 17:30, Block (e)	212
	Greving, Heinrich Menke, Marion	VS	20	2		Do 08:15 - 17:30, Block (e)	212
	Greving, Heinrich Menke, Marion	VS	20	2		Fr 08:15 - 17:30, Block (e)	212
	Greving, Heinrich Menke, Marion	VS	20	2		Mi 08:15 - 17:30, Block (e)	107
	Greving, Heinrich Menke, Marion	VS	20	2		Mi 08:15 - 17:30, Block (e)	107
	Greving, Heinrich Menke, Marion	VS	20	2		Mi 08:15 - 17:30, Block (e)	107
	Greving, Heinrich Menke, Marion	VS	20	2		Fr 08:15 - 17:30, Block (e)	107

Teamarbeit und interprofessionelle Kooperation in der Pflege und Behindertenhilfe

siehe Stundeverteilungsplan

Blockveranstaltung vom 16.03.2016 - 16.03.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 212

Blockveranstaltung vom 17.03.2016 - 17.03.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 212

Blockveranstaltung vom 18.03.2016 - 18.03.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 212

Blockveranstaltung vom 23.03.2016 - 23.03.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 107

Blockveranstaltung vom 30.03.2016 - 30.03.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 107

Blockveranstaltung vom 06.04.2016 - 06.04.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 107

Blockveranstaltung vom 22.04.2016 - 22.04.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 107

B7.WM5.3.6	Greving, Heinrich Menke, Marion	VS	20	2		Mi 08:15 - 17:30, Block (e)	212
	Greving, Heinrich Menke, Marion	VS	20	2		Do 08:15 - 17:30, Block (e)	212
	Greving, Heinrich Menke, Marion	VS	20	2		Fr 08:15 - 17:30, Block (e)	212
	Greving, Heinrich Menke, Marion	VS	20	2		Mi 08:15 - 17:30, Block (e)	107
	Greving, Heinrich Menke, Marion	VS	20	2		Mi 08:15 - 17:30, Block (e)	107
	Greving, Heinrich Menke, Marion	VS	20	2		Mi 08:15 - 17:30, Block (e)	107
	Greving, Heinrich Menke, Marion	VS	20	2		Fr 08:15 - 17:30, Block (e)	107

Arbeitsbelastungen und Bewältigungsstrategien in Grenzsituationen

siehe Stundeverteilungsplan

Blockveranstaltung vom 16.03.2016 - 16.03.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 212

Blockveranstaltung vom 17.03.2016 - 17.03.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 212

Blockveranstaltung vom 18.03.2016 - 18.03.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 212

Blockveranstaltung vom 23.03.2016 - 23.03.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 107

Blockveranstaltung vom 30.03.2016 - 30.03.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 107

Blockveranstaltung vom 06.04.2016 - 06.04.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 107

Blockveranstaltung vom 22.04.2016 - 22.04.2016, 08:15 - 17:30 Uhr, Raum 107

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B7.SM1.1.4	Schumann, Susanne	VS	10	1		Mo 09:00 - 16:30, Block (e)	109
Entwicklung und Reflexion der eigenen Rolle als professionell Pfleger							
siehe Stundenverteilungsplan							
Blockveranstaltung vom 21.03.2016 - 21.03.2016, 09:00 - 16:30 Uhr, Raum 109							
B7.SM1.1.4	Middendorf, Tim	ÜS	10	1		Mo 09:00 - 16:30, Block (e)	107
Entwicklung und Reflexion der eigenen Rolle als professionell Pfleger							
siehe Stundenverteilungsplan							
Blockveranstaltung vom 21.03.2016 - 21.03.2016, 09:00 - 16:30 Uhr, Raum 107							
B7.SM1.2.6	Ortmeier, Gabriele	VS	10	1		Mi 08:15 - 17:45, Block (e)	107
Reflexion der beruflichen Rolleneinnahme als akademisiert Pfleger							
siehe Stundeverteilungsplan							
Blockveranstaltung vom 13.04.2016 - 13.04.2016, 08:15 - 17:45 Uhr, Raum 107							
B7.SM1.2.6	Amenda, Barbara	VS	10	1		Mi 08:15 - 17:45, Block (e)	109
Reflexion der beruflichen Rolleneinnahme als akademisiert Pfleger							
siehe Stundeverteilungsplan							
Blockveranstaltung vom 13.04.2016 - 13.04.2016, 08:15 - 17:45 Uhr, Raum 109							

Studiengangsübergreifende Module Master-Studiengang Netzwerkmanagement in der Sozialen Arbeit/ Teilhabeorientierte Netzwerke in der Heilpädagogik

Neben den nachfolgend empfohlenen Lehrveranstaltungen stehen Ihnen auch die übrigen Lehrveranstaltungen der BA-Studiengänge offen, sofern keine Zugangsbeschränkungen vorliegen.

Zusätzliche Lehrveranstaltungen

M4/ M8.0.1.1.0	Dieckmann, Friedrich Greving, Heinrich Menke, Marion Ortland, Barbara Rohleder, Christiane Schablon, Kai-Uwe Schäper, Sabine	n.V.
---------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------

Kolloquium Teilhabeforschung

In dem Kolloquium Teilhabeforschung stellen Wissenschaftler_innen unterschiedlicher Universitäten und Hochschulen Arbeiten und Projektvorhaben mit Bezug auf die Teilhabe von Menschen mit Behinderung und von Menschen im Alter vor. Das Kolloquium dient vor allem dazu, Fragen der Forschungsmethodik zu diskutieren und den Austausch und die Zusammenarbeit zu unterstützen. Masterstudierende sind herzlich willkommen - auch als bloße Zuhörer und Mitdiskutanten.

Das Kolloquium findet zweimal im Semester in der KathO statt.

Kontakt: i.roehm@katho-nrw.de

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M4/ Heidrich, Martin S 2 Block

M8.0.1.2.0

Theorie(geschichte) Sozialer Arbeit

Das Selbstverständnis Sozialer Arbeit fußt auf differierenden Theorieansätzen, ist geprägt von divergierenden Entwicklungssträngen und befindet sich in der gegenwärtigen Ausgestaltung zumindest im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle.

In diesem Seminar werden Basics der Disziplin und Profession Sozialer Arbeit vermittelt. Es richtet sich an alle Studierenden der Sozialen Arbeit, besonders aber an diejenigen, die ihr BA-Degree nicht in Sozialer Arbeit erworben haben.

Das Seminar findet statt vom 07.-09.03.2016, jeweils von 8.30 – 16.00h sowie n.V. Anmeldung über Ilias ab dem 02.02.2016.

Raum 135
Blockveranstaltung

M8.0.1.1.0 Greving, Heinrich S 2 Block

Zum "Stand der Kunst" - Aktuelle Diskurse in der Heilpädagogik

In dieser Blockveranstaltung werden die grundlegenden Themen der heilpädagogischen Disziplin und Profession (Geschichte, Leitideen, Konzepte, Methoden, aktuelle Probleme) dargelegt und diskutiert.

Vortreffen: 29.03.2016, 16:15- 17:45 Uhr, Raum 233. Zu diesem Treffen werden die weiteren Termine besprochen.
Blockveranstaltung

M1 Disziplin Soziale Arbeit/Heilpädagogik

M4/ Hitz, Torsten S 2 Mo 11:45 - 13:15, woch 234

M8.1.1.1.2

Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie

Jede Wissenschaft erhebt den Anspruch, dass ihre Erkenntnisse besser, sicherer, genauer oder klarer sind als irgendwelche beliebigen Vorurteile oder Alltagsmeinungen. Doch worauf gründet dieser Anspruch? Welche Arten von Erkenntnissen sind möglich? Und welche Sicherheiten, Zweifel oder Begrenzungen sind damit jeweils verbunden? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Soziale Arbeit und die Heilpädagogik? Im Seminar sollen verschiedene Antworten auf solche Fragen gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden.

Das Seminar soll die Teilnehmer dazu befähigen, die Grundlagen ihrer eigenen Disziplin kritisch zu durchdenken, Geltungsansprüche von wissenschaftlichen Aussagen einzuschätzen und mit anderen Fachdisziplinen in einen reflektierten Diskurs einzutreten.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M4/ Tafferner, Andrea S 2 Di 10:00 - 11:30, woch 233

M8.1.4.1.2

Der vernetzte Mensch

In diesem Seminar werden aus der Sicht einer philosophisch-theologischen Anthropologie exemplarisch drei Bereiche des „vernetzten Menschen“ thematisiert:

- Der Mensch als „psychosomatisches Netzwerk“ - Menschenbilder in der Medizin und in der Theologie und die neue Querschnittsaufgabe „Spiritual Care“;
- Religiöse Netzwerke – Vielfalt und Einheit der Religionen in der Einwanderungsgesellschaft und die Forderung nach einer „religionssensiblen“ Sozialen Arbeit und Heilpädagogik;
- Vernetzt im Web – Menschenbilder in der virtuellen Welt.

M3 Wissenschaftstheorie und Forschungsmethodik

M4/ Hasenjürgen, Brigitte S 2 Di 14:30 - 16:00, woch 234

M8.3.3.1.2

Evaluation

Evaluation zielt auf die Verbesserung gesellschaftlicher Praxis. Sie ist eine oft interdisziplinär angelegte wissenschaftliche Dienstleistung, die gestützt auf empirische Daten (qualitative wie quantitative) und ausgewiesene Kriterien systematisch beschreibt und bewertet. In diesem Seminar lernen die Studierenden Beschreibungen und Bewertungen von Programmen, Projekten und Maßnahmen, Organisationen und Angeboten im Feld der Sozialen Arbeit kennen und beurteilen. In Ansätzen soll das Evaluieren auch geprobt werden.

M4/ Wernberger, Angela S 2 Block

M8.3.4.1.2

Einführung in SPSS und MAXQDA Gruppe 1

Das Seminar führt aufbauend auf die Vertiefungsveranstaltungen „Qualitative und Quantitative Forschungsmethoden“ in die EDV Verfahren SPSS sowie MAXQDA ein. Innerhalb des Seminars erhalten die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, an (anonymisiertem) Datenmaterial eines aktuellen Forschungsprojektes zu arbeiten und somit beide Verfahren über die konkrete Anwendung kennenzulernen. Dieses Seminar ist für die gesamte Kohorte verpflichtend.

Anmeldung über Ilias vom 28.03.2016 (09:00) – 01.04.2016 (18:00)

Termine:

02.06. (09.00 – 17.00 Uhr) und 03.06 2016 (09:00 – 13:00) – SPSS

17.06.2016 (14:00 – 19:00) und 18.06.2016 (09:00 – 17:00) - MAXQDA

Vorbesprechung: 03.05.2016 (13:30 – 14:00), Raum 135

Raum 107 und EDV-Raum
Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M4/ Wernberger, Angela S 2 Block

M8.3.4.2.2

Einführung in SPSS und MAXQDA Gruppe 2

Das Seminar führt aufbauend auf die Vertiefungsveranstaltungen „Qualitative und Quantitative Forschungsmethoden“ in die EDV Verfahren SPSS sowie MAXQDA ein. Innerhalb des Seminars erhalten die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, an (anonymisiertem) Datenmaterial eines aktuellen Forschungsprojektes zu arbeiten und somit beide Verfahren über die konkrete Anwendung kennenzulernen.

Dieses Seminar ist für die gesamte Kohorte verpflichtend.

Anmeldung über Ilias vom 28.03.2016 (09:00) – 01.04.2016 (18:00)

Termine:

03.06. (14.00 – 19.00 Uhr) und 04.06.2016 (09:00 – 17:00) – SPSS

16.06.2016 (09:00 – 17:00) und 17.06.2016 (09:00 – 13:00) - MAXQDA

Vorbesprechung: 03.05.2016 (13:30 – 14:00), Raum 135

Raum 107 und EDV-Raum
Blockveranstaltung

M4/ Hasenjürgen, Brigitte S 2 Mo 10:00 - 11:30, woch 235

M8.3.5.1.2

Entwicklung eines Forschungsprojekts

Ziel dieses Seminars ist die Entwicklung und Dokumentation eines Forschungsprojekts. Dazu werden Hilfestellungen bei der Operationalisierung von Forschungsfragen (Designentscheidungen, Entwicklung eines Untersuchungsplans, Entwicklung einzelner Erhebungsinstrumente etc.) und der Strukturierung eines Forschungsantrags gegeben.

M4/ Dieckmann, Friedrich S 2 Mo 10:00 - 11:30, woch 234

M8.3.5.2.2

Entwicklung eines Forschungsprojekts

Ziel dieses Seminars ist die Entwicklung und Dokumentation eines Forschungsprojekts. Dazu werden Hilfestellungen bei der Operationalisierung von Forschungsfragen (Designentscheidung, Entwicklung eines Untersuchungsplans, Entwicklung einzelner Erhebungsinstrumente etc.) und der Strukturierung eines Forschungsantrags gegeben. Ein spezieller inhaltlicher Schwerpunkt liegt auf forschungsmethodischen Fragen in Bezug auf Menschen mit Behinderung und das Handlungsfeld Behinderung. Dieses Seminar dient auch zur Vorbereitung ihres Forschungsprojekts im Modul 7.

M5 Handlungsmethoden

M4/ Lambers, Helmut S 40 2 Di 14:30 - 16:00, woch 212

M8.5.4.1.4

Leitung und Organisation: Personalführung und Organisationsentwicklung

In dem Seminar werden ausgewählte Techniken der strategischen und operativen Unternehmens- und Organisationsplanung behandelt.

Anmeldung über Ilias ab 15.02.2016

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M4/ M8.5.5.4	Brandl, Sarah Yvonne Tölle, Ursula	S	25	2		Block	
-------------------------	---------------------------------------------------	----------	-----------	----------	--	--------------	--

Beratung

In Netzwerken zu arbeiten und Fälle zu bearbeiten heißt immer, Kommunikation professionell zu gestalten. Dies gilt für die Beratung im Einzelfall ebenso wie mit Gruppen, Teams und Organisationen. Die Fähigkeit, komplexe Netzwerke zu verstehen und in ihnen zu handeln setzt Kommunikations- und Beratungskompetenz voraus, die aus unserer Sicht neben theoriebasierter Reflexion und praxisnahen Fallbearbeitungen auch die Reflexion eigener Erfahrungen erfordert.

Deshalb wird dieses Seminar zunächst an 3 Blocktagen einen solchen Erfahrungsraum für Kommunikations- und Beratungssituationen anbieten; in einem geschützten Rahmen werden ausbildungs- und berufsrollenbezogene Erfahrungen, Belastungen, Übertragungen aber auch Wünsche und Fantasien reflektiert, die oft unbewusst das Handeln beeinflussen.

Dieser auf Selbsterfahrung ausgerichtete Seminarteil basiert auf dem Konzept Gruppenanalytischen Arbeitens.

In zwei weiteren Blocktagen werden die Erfahrungen verknüpft mit theoretischen Grundlagen. Da die gruppenanalytische Theorie eine Netzwerktheorie ist, die auf der zentralen Metapher der gruppenanalytischen Matrix aufbaut, ist sie geeignet als Grundlage zur Reflexion und Gestaltung eigener Kommunikations- und Beratungsprozesse.

Die Arbeitsweise erfordert durchgängige Anwesenheit, Vorbesprechung am 19.1. 2016 um 11.45, R234

Blocktermine Selbsterfahrung: 10./11./14.3., weitere Blocktermine n.V.

Raum 235

Blockveranstaltung

M4/ M8.5.6.1.4	Winter, Bernward	S		2		Mo 11:45 - 13:15, woch	260
---------------------------	-------------------------	----------	--	----------	--	-------------------------------	------------

Führen und Leiten: Grundlagen in Bezug auf Organisationen und Netzwerke

Im Seminar werden zunächst grundlegende Aspekte der Führung von MitarbeiterInnen im organisationalen Kontext erarbeitet. Neben der Reflexion der persönlichen Erfahrungen mit Führung und Leitung (als Führende(r) und/oder Geführte(r)) werden Erkenntnisse zu Themen wie Haltung, Stile und Kommunikationsformen vermittelt. Darüber hinaus wird auch auf die besondere Situation bei der Steuerung professioneller Netzwerke eingegangen. Da man es in Netzwerken immer mit Menschen zu tun hat, die in Strukturen und ggf. Hierarchien ihrer eigenen Organisationen eingebettet sind, sind die Grundlagen des ersten Teils des Seminars dafür wichtig.

M4/ M8.5.7.1.4	Albers, Georg	S		2		Di 10:00 - 11:30, woch	260
---------------------------	----------------------	----------	--	----------	--	-------------------------------	------------

Verhandeln und Mediation

Die Gestaltung von Verhandlungssituationen und die Bearbeitung von Konflikten gehören zu den Standardsituationen beruflichen Handelns. Neben einer theoretischen Grundklärung der Konzepte sachgerechter Verhandlung und konstruktiver Konfliktbearbeitung stehen praktische Übungen und Anwendungsfragen im Mittelpunkt.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M8.5.2.1.4 Ortland, Barbara S 2 Mi 10:00 - 13:45, woch 220
"Was Hänschen nicht lernt ..." - Themen und Potentiale von Bildungsangeboten für Erwachsene mit Behinderungen

In diesem Seminar sollen die möglichen und relevanten Themen in der Erwachsenenbildung für Menschen mit Behinderungen erarbeitet werden. Ebenso erwerben Sie grundlegende didaktisch-methodische Kompetenzen für die Gestaltung von Weiterbildungsangeboten in inklusiven und exklusiven Settings.

Sie haben in diesem Seminar die Chance das Erarbeitete in der Praxis zu erproben, indem wir gemeinsam mit einem Team von Mitarbeitenden für den Anna-Katharinen-Stift in Dülmen-Karthus einen Fachtag für Mitarbeitende und Bewohner/innen zum Themenbereich der „sexuellen Selbstbestimmung“ planen, durchführen und reflektieren. Dieser Fachtag ist für Mittwoch, den 15.06.16 geplant. Entsprechendes zeitliches und inhaltliches Engagement für diese Arbeit wird vorausgesetzt.

Die schriftliche Planung, die Durchführung des Fachtages sowie dessen schriftliche Reflexion können die Form der Hausarbeit sein.

M6 Wahlpflichtmodul

M4/ N.N., S 2 n.V.

M8.6.1.1.4

Ergebnissicherung in Lehrforschungsprojekte

- 1.) Frau Professor Ortland in Kooperation mit der Stift Tilbeck GmbH
- 2.) Frau Professor Ortland; KatHO-Forschungsprojekt ReWiks
- 3.) Herr Professor Dieckmann; KatHO Forschungsprojekt MUTIG
- 4.) Frau Brandl; KatHO Forschungsprojekt "Geschwisterforschung"
- 5.) Herr Professor Klein in Kooperation mit dem Selbsthilfenetzwerk Phosphatdiabetes
- 6.) Frau Professor Wernberger in Kooperation mit der Diakonie Münster
- 7.) Frau Professor Tölle in Kooperation mit dem CVJM
- 8.) Frau Professor Rohleder in Kooperation mit der Caritas Münster
- 9.) Frau Professor Hoff; KatHO Forschungsprojekt "Sozialarbeiter*innen der 1970er Jahre"

M7 Forschungsprojekt

M4/ Wernberger, Angela S 40 2 Mi 11:45 - 13:15, woch 260

M8.7.1.1.2

Begleitung von Forschungsprojekten

Das Seminar begleitet Sie in der Entwicklung der Lehrforschungsprojekte. Es bietet einen Kontext kollegialer Beratung in den verschiedenen Phasen der Umsetzung mit dem Schwerpunkt Projektmanagement sowie der Reflexion von Forschungslogik und Forschungsprogrammen, in denen die Projekte verortet werden können

M4/ Schäper, Sabine S 2 Mi 10:00 - 11:30, woch 260

M8.7.1.2.2

Begleitung von Forschungsprojekten

Das Seminar begleitet Sie in der Entwicklung der Lehrforschungsprojekte. Es bietet einen Kontext kollegialer Beratung in den verschiedenen Phasen der Umsetzung mit dem Schwerpunkt Projektmanagement sowie der Reflexion von Forschungslogik und Forschungsprogrammen, in denen die Projekte verortet werden können.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
M4/ M8.7.2.2.2 Projektcoaching	N.N.,	S	2			n.V.	

M8 Masterthesis

M4/ M8.8.1.1.4	Ader, Sabine Albers, Georg Beermann, Christopher Brandl, Sarah Yvonne Dieckmann, Friedrich Eberhardt, Doris Götzmann, Tomas Greving, Heinrich Hasenjürgen, Brigitte Heckes, Kolja Tobias Heidrich, Martin Hitz, Torsten Hoff, Walburga Hülshoff, Thomas Hüttenbrink, Jost Katzer, Michael Klein, Martin Lambers, Helmut Menke, Marion Ortland, Barbara Paß, Rita Quente, Michaela Rakowski, Andjela Rodekohl, Bianca Rohleder, Christiane Rövekamp- Wattendorf, Jörg Schablon, Kai-Uwe Schäper, Sabine Schneider, Nadine Schwab, Hans- Rüdiger Tafferner, Andrea Thimm, Antonia Tölle, Ursula Wernberger, Angela Wienand, Carmen Winter, Bernward	S	1			n.V.	
Thesis Kolloquium							

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M1 Disziplin Soziale Arbeit

M4.1.6.1.2 **Heidrich, Martin** **S** **2** **Mo 08:15 - 09:45, woch** **235**
Netzwerktheorie

Aufbauend auf die praxeologischen Einführungen in die Netzwerkarbeit (Modul 2) und ergänzend zu den netzwerk-analytischen Grundlagen (Modul 3) stehen in diesem Seminar netzwerktheoretische Inhalte im Vordergrund.

M4 Schwerpunktbildung I

M4.4.8.1.2 **Ader, Sabine** **S** **2** **Mo 14:30 - 16:00, woch** **234**
Ein 'Top-Thema' der Kinder- und Jugendhilfe: Netzwerkarbeit in den 'Frühen Hilfen' – Hoffentlich nicht schief gewickelt!

"Frühe Hilfen" in der Jugendhilfe zielen darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen Frühe Hilfen insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz leisten. Diese Bemühungen sind nicht zuletzt aufgrund der Debatte um Kindeswohl und Kinderschutz in den letzten Jahren hochaktuell. – Gerade im Bereich Früher Hilfen spielt die Netzwerkarbeit eine so bedeutsame Rolle wie momentan in nur wenigen anderen Arbeitsbereichen der Kinder- und Jugendhilfe. Die Kooperation der unterschiedlichen Felder innerhalb des Systems, aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen (z.B. dem Gesundheitswesen) sind eine große Herausforderung. Im Seminar werden zentrale Aspekte der Netzwerkarbeit auf das Handlungsfeld der Frühen Hilfen/ Jugendhilfe bezogen und in ihrer praxisbezogenen Bedeutung und Gestaltung „unter die Lupe“ genommen.

M4.4.9.1.2 **Heckes, Kolja Tobias S** **2** **Mi 08:15 - 09:45, woch** **260**
Netzwerke im Gesundheitswesen - Spannungsverhältnisse und Kooperationen

Interdisziplinäre Kooperationen und auf Dauer angelegte Netzwerke sind im Gesundheitswesen eine der wichtigsten Innovationen. Gesundheitsphänomene haben zumeist einen Verlaufscharakter, entlang dessen zu verschiedenen Zeitpunkten (sowie *zeitgleich*) unterschiedliche Bedarfe entstehen und somit entsprechende Dienste auf den Plan rufen. Diese Multiperspektivität in der Versorgung hat auch eine enorme Heterogenität in der Gesundheitswirtschaft zufolge, wo Clusterbildungen oft unter ökonomischen Gesichtspunkten implementiert werden – gleichzeitig steht am Ende der Prozesskette der/die Adressat*in. Das vorgenannte Spektrum wird analysiert an Netzwerk-Beispielen aus der Gesundheitswirtschaft (Ökonomie) und dem Handlungsfeld „Hospiz/Palliative Care“ (Versorgung), weil letzteres sich anbietet, das Zusammenkommen von Medizin, Pflege, Sozialer Arbeit sowie Ehrenamt etc. (AAPV, SAPV) zu betrachten. Der Analyse managerieller Rahmenbedingungen von Netzwerkaufbau und -steuerung wird ein sozialwissenschaftlicher Fokus anbei gestellt, da es häufig sozialisierte Professionshabitus und Handlungslogiken sind, die das Geschehen unerschwinglich mitbestimmen und ergo nicht ohne weiteres *top-down* miteinander „verkittet“ werden können. Gewährsmänner hierbei: Foucault, M.; Axelrod, R.; Grundmann, M.; Tomasello, M.; Hacking, I. et al.

M4.4.10.1.2 **Heidrich, Martin** **S** **2** **Mi 08:15 - 09:45, woch** **234**
Soziale Ungleichheit und Netzwerke

Konstituieren Netzwerke soziale Ungleichheit? Sind Netzwerke der Sozialen Arbeit in besonderer Weise ein Beitrag zur Aufrechterhaltung sozialer Ungleichheit? Variieren persönliche Netzwerke in Abhängigkeit vom sozialen Status?

Ausgehend von solchen Fragestellungen wird ein theoriefundierter Standpunkt erarbeitet und werden die vorhandenen Kenntnisse zur Netzwerkanalyse (vgl. 1. Fachsemester) in spezifischen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit innerhalb des Kontextes sozialer Ungleichheit in Arbeitsgruppen umgesetzt.

Master-Studiengang Teilhabeorientierte Netzwerke in der Heilpädagogik

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M1 Disziplin Heilpädagogik

M8.1.5.1.2 Schablon, Kai-Uwe S 2 Di 08:15 - 09:45, woch 260
Teilhabeorientierte Netzwerke in der Heilpädagogik - disziplintheoretische Grundlagen

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die Disziplinentwicklung in der Heilpädagogik und führt auf aktuelle Diskurse zur Entwicklung der Disziplin hin. Der Teilhabebegriff als zentraler Leitbegriff der UN-Behindertenrechtskonvention wird ausgelotet und in seiner Tragweite für die Entwicklung professionellen Handelns in ausgewählten Handlungsfeldern diskutiert. Die Relevanz von Netzwerken wird als Metapher sowohl für die Analyse komplexer gewordener Lebenslagen als auch die daraus resultierende sozialraumorientierte Weiterentwicklung von Unterstützungsarrangements und Hilfemix-Lösungen konkretisiert.

M4 Handlungsfeld - analytisch-deskriptive Ebene

M8.4.4.1.2 Rohleder, Christiane S 2 Mi 14:30 - 16:00, woch 220
Teilhabe im höheren und hohen Erwachsenenalter

Der demografische Wandel macht vor den Einrichtungen der Behindertenhilfe nicht halt. Schon in den letzten Jahren hat die Zahl der Menschen mit lebenslanger Behinderung zugenommen. In den nächsten Jahren wird sich diese Entwicklung noch intensivieren. In diesem Zusammenhang stehen Einrichtungen der Behindertenhilfe z.B. vor Aufgaben, wie der Vorbereitung und sinnvollen Gestaltung des Ruhestandes sowie von Wohnformen im Alter, aber auch dem Umgang mit Alterserkrankungen und Sterbebegleitung. Neben diesen Themen geht es in der Veranstaltung zudem um ein Ausloten der Möglichkeiten sinnvoller Vernetzungen von Alten- und Behindertenhilfe.

M8.4.5.1.2 N.N., S 18 2 Mi 16:15 - 17:45, woch 212
Freizeit - Bildung - Kultur

Die Veranstaltung diskutiert Möglichkeiten der Erschließung von Teilhabemöglichkeiten und Inklusionspotentialen im Gemeinwesen, um die Handlungsspielräume von Menschen mit Behinderungen in den Bereichen Freizeit, Bildung und Kultur zu erweitern. Die Vernetzung von bestehenden Ressourcen im Gemeinwesen stellt eine wichtige Handlungsstrategie dar. In der ersten Hälfte des Seminars werden wichtige Theoriebezüge und der Forschungsstand erarbeitet, in der zweiten Hälfte werden exemplarisch Praxiskonzepte vorgestellt bzw. gemeinsam erarbeitet.

M8.4.5.1.2 Schüller, Simone S 2 Block
Teilhabe im Arbeitsleben

Das Grundrecht auf Arbeit erfordert mit Blick auf Menschen mit Behinderungen Konzepte und Modelle, die sowohl der identitätsbildenden als auch der sozialen Relevanz des Lebensbereiches Arbeit Geltung verschaffen. Das Seminar bietet Raum für die Vergewisserung anthropologischer Grundlagen, die Analyse aktueller Teilhabechancen und ihrer Grenzen sowie die Sichtung und kritische Prüfung gängiger wie innovativer Konzepte zur Realisierung von Teilhabe am Arbeitsleben.

Termine:

15.04.16: 15.00-18.30; 16.04.16: 09.00-15.00;

29.04.16: 15.00-18.30; 30.04.16: 09.00-15.00;

20.05.16:15.00-18.30; 21.05.16: 09.00-13.00.

Raum 233

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------